



1. BILDUNGSBERICHT DER BILDUNGSREGION COBURG

FRÜHKINDLICHE BILDUNG
UND ÜBERGANG ZUR SCHULISCHEN BILDUNG



Liebe Leserinnen und Leser,

„Gemeinsam über Grenzen gehen“ lautet das Motto der Bildungsregion Coburg.

Seit 2014 sind Stadt und Landkreis Coburg zertifizierte „Bildungsregion in Bayern“. Mit diesem Qualitätssiegel verfolgen wir das Ziel, Bildungsakteure miteinander zu vernetzen und passgenaue Bildungsangebote für die Region zu sichern. Gemeinsam mit den Akteuren vor Ort möchten wir als Kommunen Bildung integriert gestalten und geeignete Rahmenbedingungen für Bildung schaffen.

Die Bildungsregion Coburg hat sich der Herausforderung gestellt, ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement für lebenslanges Lernen aufzubauen. Bildung ist ein wichtiger Standortfaktor für die Entwicklung der Region.

Mit dem vorliegenden ersten Bildungsbericht der Bildungsregion Coburg haben Stadt und Landkreis umfassend und systematisch Bildungsdaten erfasst und analysiert sowie erste Handlungsfelder aufgezeichnet. Neutral werden Ihnen Fakten, Trends und Entwicklungen präsentiert, die als Grundlage für zukünftige Planungen dienen und Informationen zu Bildung an alle weitertragen. Aufbauend auf diesen Entwicklungen können Themen vertieft bearbeitet und analysiert werden.

Besonders stolz sind wir dabei auf die hervorragende Zusammenarbeit zwischen Stadt und Landkreis im Bereich Bildung. Diese interkommunale Kooperation ist in dieser Ausprägung einzigartig in Deutschland und weckt das Interesse vieler anderer Kommunen. Die Region Coburg ist dabei einen Schritt voraus und hat erkannt, dass man nur gemeinsam über Grenzen zum Ziel kommt.



Norbert Tessmer
Oberbürgermeister



Rainer Mattern
Stellvertreter des Landrats

Mit dem Bildungsbericht haben wir umfassend und systematisch Bildungsdaten der Region erfasst, analysiert und interpretiert. Die Entwicklungen und Trends der letzten Jahre werden Ihnen neutral präsentiert. Der Bericht dient als Grundlage für weitere tiefergehende thematische Analysen und für zukünftige Planungen. Mit Hilfe ausgewählter Indikatoren und Kennzahlen wird das Bildungswesen in der Region entlang des lebenslangen Lernens dargestellt. Die Darstellung erfolgt dabei nach einem einheitlichen Schema, welches auf der folgenden Seite erläutert wird. Bildung findet immer und überall statt. In der KITA, in Schulen, im Beruf, auf dem Spielplatz, zuhause in der Familie, im Sportverein etc. Alle Bildungsmöglichkeiten und -orte darzustellen, ist kaum möglich. Der Bericht konzentriert sich auf formale und non-formale Bildungsangebote und die Teilnahme daran. Informelle und zufällige Bildung, die jederzeit im Alltag stattfindet, findet keine Berücksichtigung.

Der Bildungsbericht wird in folgenden einzelnen, thematischen Kapiteln erscheinen:

- Demografie und Arbeitsmarkt
- Frühkindliche Bildung und Übergang zur schulische Bildung
- Schulische Bildung
- Berufliche Ausbildung
- Hochschulbildung, berufliche Weiterbildung und Erwachsenenbildung

Das Kapitel Demografie und Arbeitsmarkt dient als Einleitung und Rahmenbedingung. Die einzelnen Kapitel der Bildungsbereiche enthalten darüber hinaus eine kurze Darstellung der demografischen Entwicklung der entsprechenden Altersklasse.

Wir bedanken uns bei allen Fachämtern und Bildungsinstitutionen, die uns beratend zur Seite gestanden haben, für Ihre Mitarbeit.

Die Bildungsbüros von Stadt und Landkreis Coburg

Auf den folgenden linken Seiten finden Sie jeweils eine Abbildung, die eine Kennzahl darstellt. Der Titel und die Quellenangabe geben kurz und prägnant erste Informationen zur Kennzahl. Auf den rechten Seiten werden die Abbildungen erläutert und interpretiert. Dies erfolgt nach einem einheitlichen Schema:



Das Fragezeichen erklärt die Abbildung ganz allgemein und macht auf methodische Hinweise aufmerksam. Hier wird erläutert, was zu sehen ist und wie Definitionen verstanden werden.



Unter diesen Diagramm-Balken findet man Erläuterungen zur Entwicklung der Zahlen. Dabei wird insbesondere auf den Zeitverlauf geschaut, aber auch Abweichungen und zahlenmäßige Veränderungen werden beschrieben. Berücksichtigung finden vor allem Daten des Statistischen Landesamtes. Teilweise werden auch Daten der Ämter und Fachbereiche der Bildungsregion genutzt.



Die Glühbirne zeigt mögliche Interpretationen auf, die aufgrund des vorhandenen Datenmaterials getroffen wurden. Die Aussagen stellen Sichtweisen der Bildungsbereiche dar und dienen als eine Diskussionsgrundlage.



Das Zahnrad steht für Aktivitäten, die in diesem Bereich bereits unternommen wurden. Es wird auf Best-Practice-Beispiele hingewiesen oder weitere Informationen zu diesem Thema gegeben.

INHALT

DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

INDIKATOR: DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

- Bevölkerungsentwicklung der unter 6-Jährigen
- Prozentuale Bevölkerungsentwicklung der unter 6-Jährigen
- Bevölkerungsprognose (in Tausend) der unter 6-Jährigen

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

INDIKATOR: BILDUNGSEINRICHTUNGEN IM BEREICH DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG

- Kindertageseinrichtungen: Angebot an Plätzen
- Kindertageseinrichtungen: Öffnungs- und Schließzeiten

INDIKATOR: BILDUNGSTEILNAHME IM BEREICH DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG

- Kindertageseinrichtungen: Betreute Kinder
- Kindertageseinrichtungen: Buchungszeiten
- Kindertagespflege: Betreute Kinder
- Kindertageseinrichtungen und -pflege: Betreuungsquote der unter 3-Jährigen
- Kindertageseinrichtungen und -pflege: Betreuungsquote der 3- bis unter 6-Jährigen

INDIKATOR: BILDUNGSPERSONAL IM BEREICH DER FRÜHKINDLICHEN BILDUNG

- Kindertageseinrichtungen: Anstellungsschlüssel
- Kindertageseinrichtungen: Qualifikationsniveau

ÜBERGANG ZUR SCHULISCHEN BILDUNG

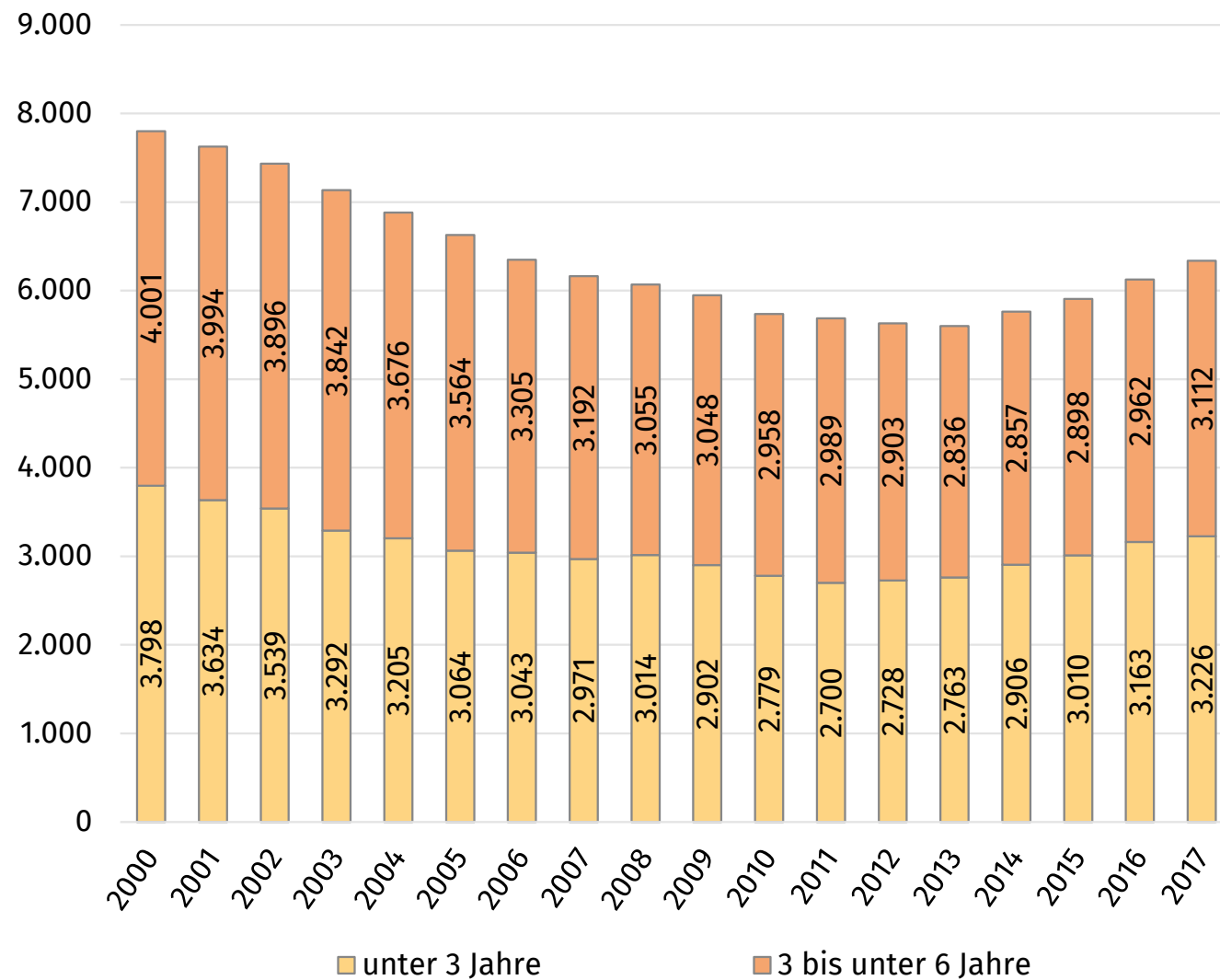
INDIKATOR: EINSCHULUNGEN AN ALLGEMEINBILDENDEN SCHULEN

- Einschulungen, insbesondere Früh- und Spätereinschulungen

INDIKATOR: BILDUNGSTEILNAHME IM BEREICH DES ÜBERGANGS FRÜHKINDLICHE – SCHULISCHE BILDUNG

- Kinder im Vorkurs Deutsch
- Kinder in schulvorbereitenden Einrichtungen mit den Förderschwerpunkten Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung
- Kinder in schulvorbereitenden Einrichtungen mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung und körperliche und motorische Entwicklung

BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DER UNTER 6-JÄHRIGEN



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Das Kapitel der frühkindlichen Bildung betrachtet Bildungsmöglichkeiten für Kinder bis zur Einschulung. Deshalb zeigt diese Abbildung die Bevölkerungsentwicklung der unter 3-Jährigen und der 3- bis unter 6-Jährigen. In diesem Alter werden Kinder in der Regel in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege betreut.

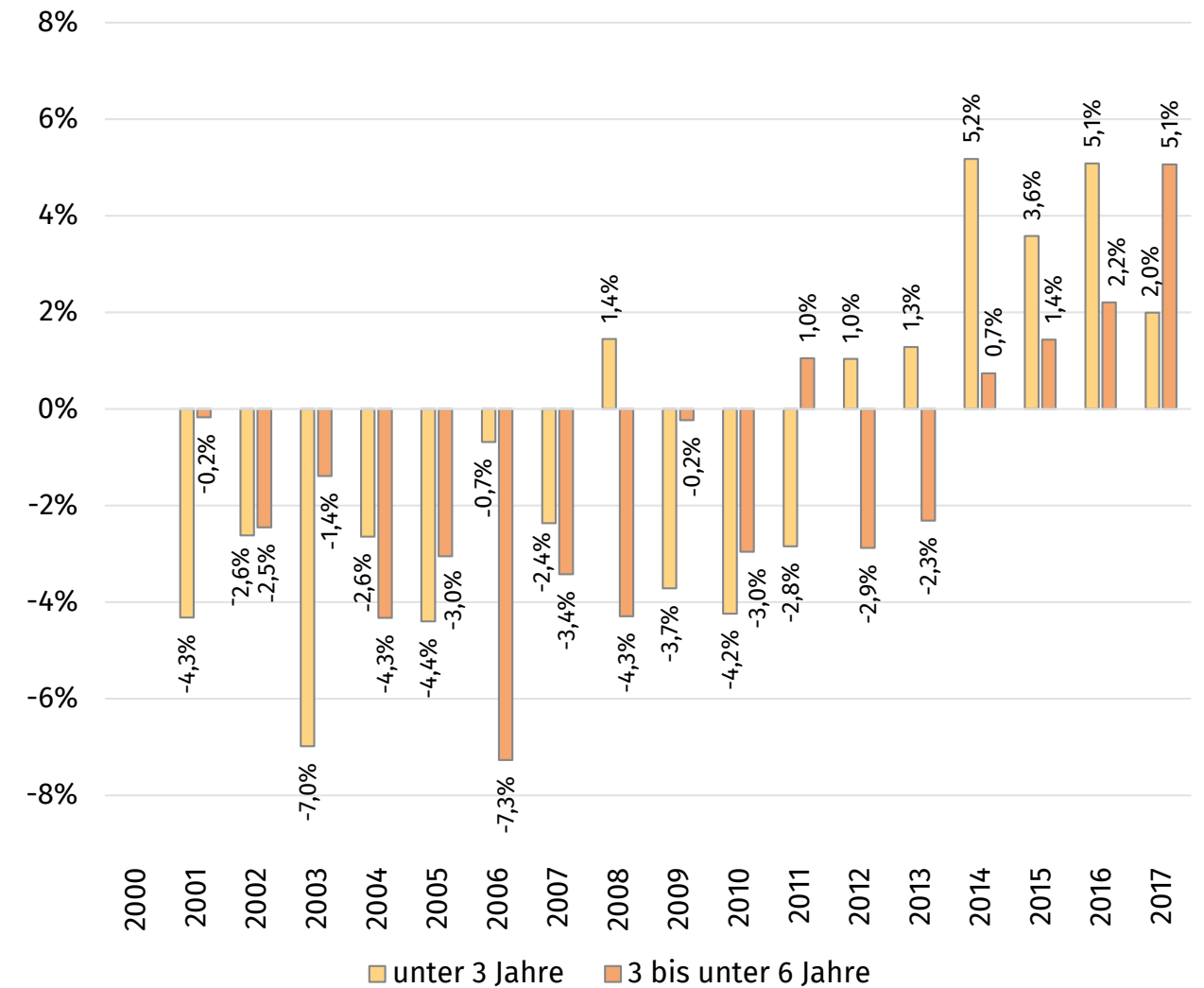


Nach einem Abwärtstrend bis Anfang der 2010er Jahre zeigt sich seitdem eine Aufwärtsbewegung. Seit 2014 steigt nicht nur die Zahl der 3- bis unter 6-Jährigen; auch die Anzahl an Kindern unter 3 Jahren nimmt seit 2012 zu.



Geburtenzahlen und Wanderungsbewegungen, insbesondere Familienwanderungen, beeinflussen die Anzahl der Kinder unter 6 Jahren in der Bildungsregion. Die dadurch entstehende Entwicklung der beiden Altersgruppen liefert Aussagen darüber, wie viele Kinder mit hoher Wahrscheinlichkeit in den nächsten Jahren eine Kindertagesbetreuung benötigen.

PROZENTUALE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG DER UNTER 6-JÄHRIGEN



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. Stichtag: 31.12. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Neben der absoluten Entwicklung der beiden Altersgruppen, ist auch die prozentuale Bevölkerungsentwicklung von Interesse. Diese gibt an, wie stark oder schwach sich die Altersgruppen im Vergleich zum Vorjahr verändert haben. So ist im Jahr 2001 die Zahl der unter 3-Jährigen im Vergleich zum Vorjahr um 4,3% gesunken.

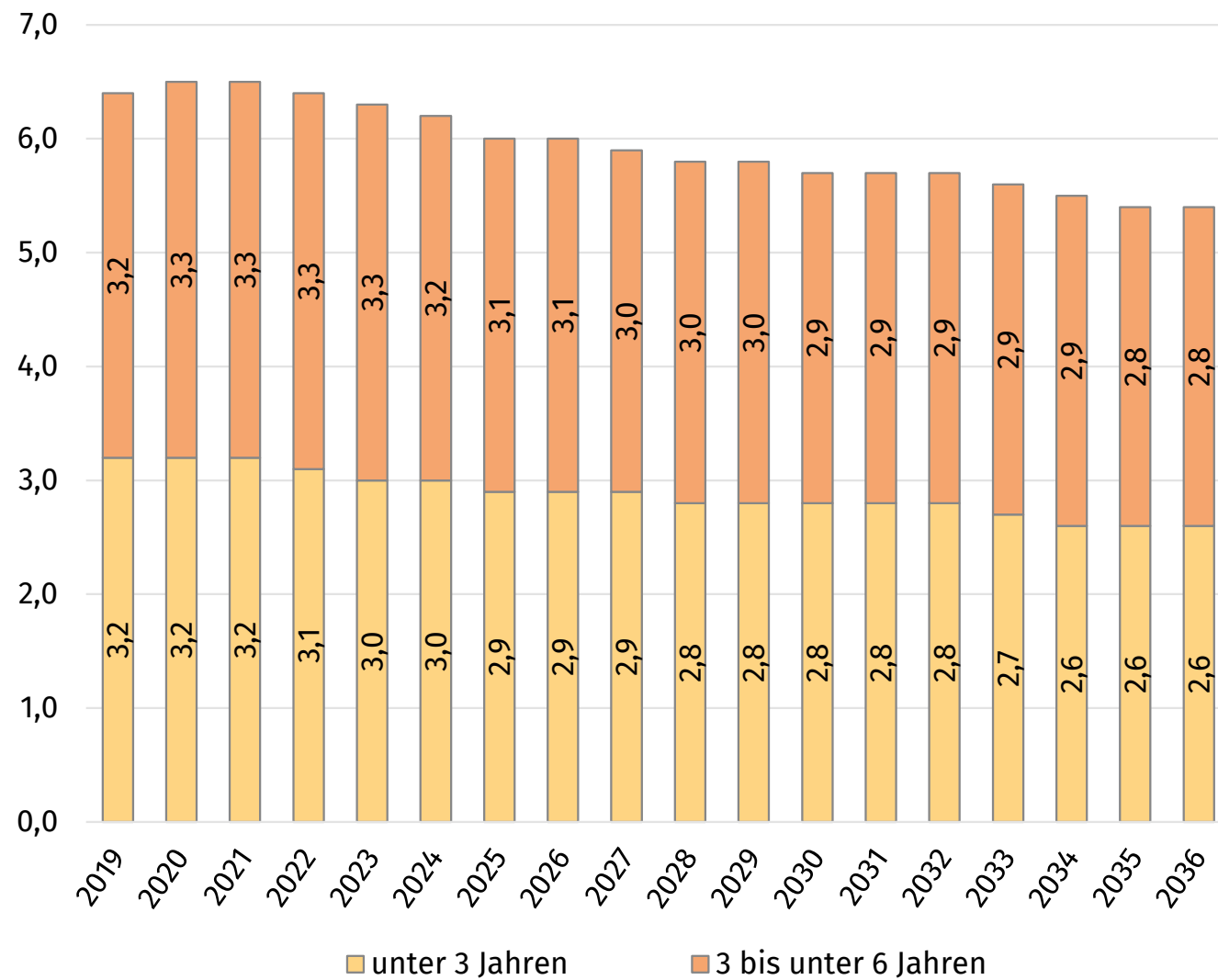


Wie die vorherige Abbildung bereits angedeutet hat, ist bis zum Jahr 2010 eine negative prozentuale Bevölkerungsentwicklung festzustellen. Dies bedeutet, dass sich die beiden Altersgruppen im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr jährlich verringert haben. Ab 2014 haben die unter 6-Jährigen insgesamt ein Wachstum. Seitdem gibt es jährlich mehr Kinder in den Altersgruppen als im jeweiligen Vorjahr.



Das Bevölkerungswachstum seit 2014 ist auf die geburtenstarken Jahrgänge der 1960er und 1990er zurückzuführen. Die sogenannte Baby-Boomer-Generation wird nun zur Großeltern-Generation. Hinzukommt, dass sich einerseits durch die Zuwanderung die Zusammensetzung der Gesellschaft ebenfalls verändert und andererseits Frauen derzeit im Schnitt etwas mehr Kinder bekommen als vor zehn Jahren.

BEVÖLKERUNGSPROGNOSE (IN TAUSEND) DER UNTER 6-JÄHRIGEN



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. Eigene Berechnung und Darstellung.



Das Bayerische Landesamt für Statistik berechnet Bevölkerungsprognosen auf Basis der Fortschreibung des Bevölkerungsstandes, der Entwicklung der Geburten und Wanderungsbewegungen. Beachtet werden muss, dass Vorausberechnungen gewisse Unsicherheiten mit sich bringen, da sich Rahmenbedingungen und das menschliche Verhalten ändern können. Diese Abbildung zeigt für die unter 6-Jährigen die Bevölkerungsprognose in Tausend an. So steht z.B. die Zahl 3,0 für 3.000 Personen.



Für die Jahre 2019 bis 2012 werden weiterhin positive Prognosen abgegeben. Ab dem Jahr 2024 werden für beide Altersgruppen negative Prognosen vorhergesagt. D.h. die Bevölkerung im frühkindlichen Bereich kann sich, gemäß diesen Prognosen, von aktuell über 6.000 Kindern auf ca. 5.400 verringern.



Bevölkerungsprognosen bringen ein Risiko mit sich, denn plötzliche Veränderungen, wie Wanderungsbewegungen, können nicht berücksichtigt werden. Der prognostizierte Bevölkerungsrückgang hat zur Folge, dass sich dementsprechend die Bildungsbeteiligung dieser Altersklasse quantitativ verändern kann.

Der Abwärtstrend dieser Altersklasse ist ein Phänomen, welches in vielen Städten und Landkreisen auftritt. Die Baby-Boomer-Generation der 1960er Jahre hat in den 1990er Jahren Nachwuchs bekommen, was u.a. zu einem Aufwärtstrend geführt hat. Die 1990er Generation ist nun im gebärfähigen Alter und wird in den nächsten Jahren zu einer Steigerung der Geburten führen. Danach wird es zu einem erneuten Abwärtstrend kommen. Diese Wellenbewegungen lässt sich somit im Schnitt alle 20-30 Jahre aufweisen.

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Die ersten Lebensjahre stellen eine wichtige Grundlage für die weitere Entwicklung eines Kindes dar. Voraussetzungen für Bildungserfolge und gesellschaftliche Teilhabe werden bereits im frühkindlichen Alter geschaffen.

Eine ausreichende Anzahl an Betreuungsplätzen sowie die pädagogische Qualität in Kindertageseinrichtungen und – pflegestellen sind unabdingbar für die Entwicklung der Kinder.

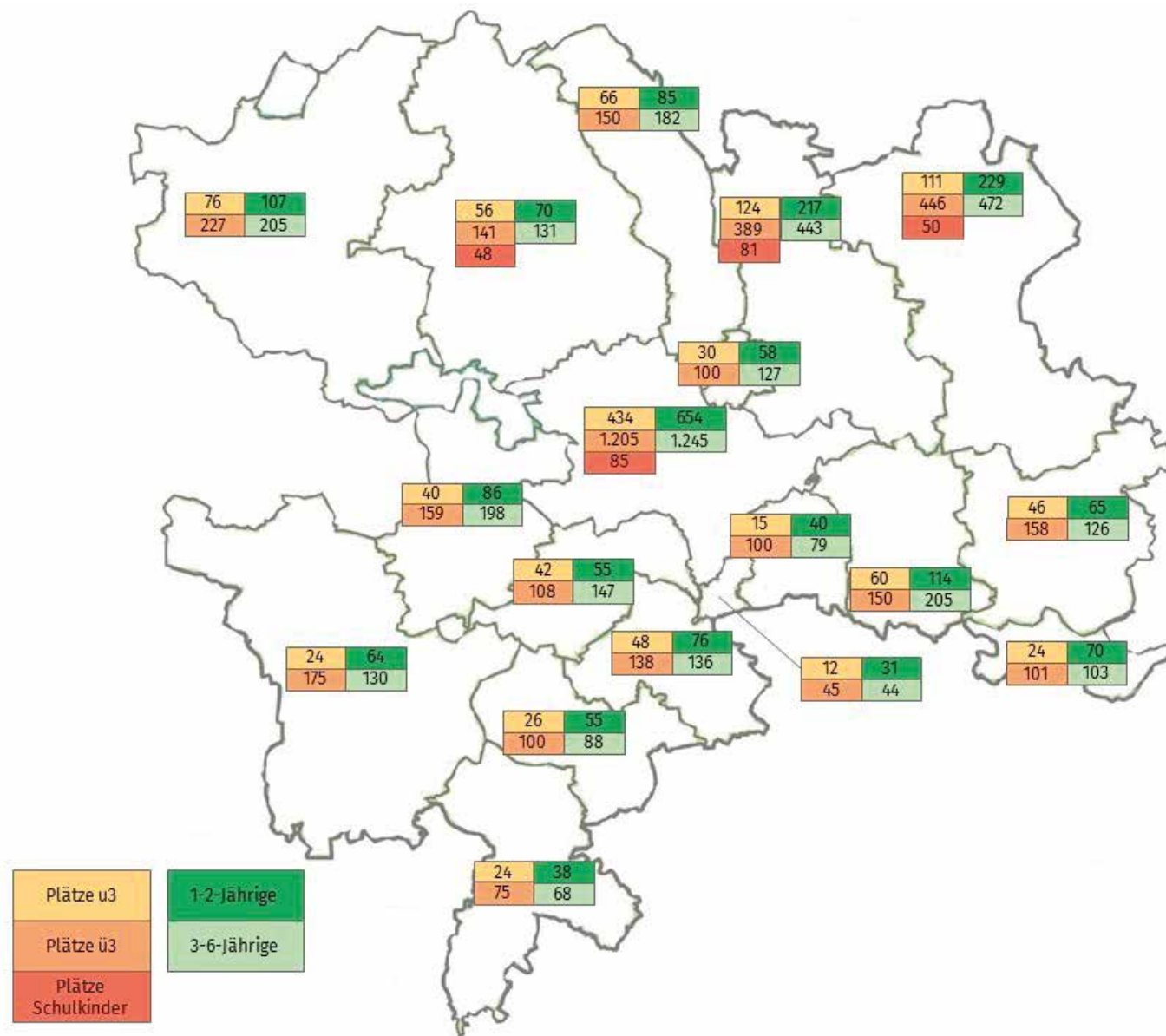
Deshalb konzentrieren sich die folgenden Analysen auf die Aufgaben der Kommune als Träger der öffentlichen Jugendhilfe gemäß §§79 und 80 SGB VIII i.V.m. §§22-24 SGB VIII. Diese beinhalten die Förderung der Kinder in Kindertageseinrichtungen und in Kindertagespflege.

Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Dies können Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder sein (Art 2 BayKiBiG):

- Kinderkrippen sind Kindertageseinrichtungen für Kinder von 0-3 Jahren
- Kindergärten sind Kindertageseinrichtungen für Kinder von 3-6 Jahren
- Horte sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Schulkinder richtet.
- Häuser für Kinder sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich an Kinder verschiedener Altersgruppen richtet.

Die folgenden Abbildungen zeigen quantitative Faktoren als auch qualitative Aspekte der Betreuung, Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen.

PLÄTZE IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN UND KINDER IN DER REGION



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik. Stichtag: 31.12.17. Amt für Jugend und Familie und Fachbereich Jugend, Familie und Senioren. Stichtag: 21.09.18. Eigene Darstellung.



Die Abbildung zeigt einerseits die Anzahl an Kindertageseinrichtungen und die entsprechenden Plätze nach Alterskategorien. Andererseits zeigt sie ebenfalls die Anzahl der Kinder im Alter von 0-6 Jahren, die in den jeweiligen Gemeinden leben. Die Abbildung umfasst Kinderkrippen, Kindergärten, Häuser für Kinder und Horte unabhängig der Trägerschaft der Einrichtungen.

Das hellgelbe Feld zeigt Plätze für Kinder unter 3 Jahren an; das orange Feld gibt die Platzzahlen für Kinder im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung wider und wie viele Plätze für Schulkinder es in den Einrichtungen gibt, zeigt das rote Feld. Die Anzahl der Kinder im Alter von 1-2 Jahren, die in der Gemeinde wohnhaft sind, wird im dunkelgrünen Feld angezeigt; im hellgrünen entsprechend die Anzahl der 3-6-Jährigen.

Erwähnt werden muss, dass die Anzahl der Kinder zum Stichtag 31.12.17 erhoben wurde. Die Anzahl an Plätzen ist jedoch zum Stichtag 21.09.18 angegeben. Somit sind durchaus Veränderungen in den Kinderzahlen möglich.

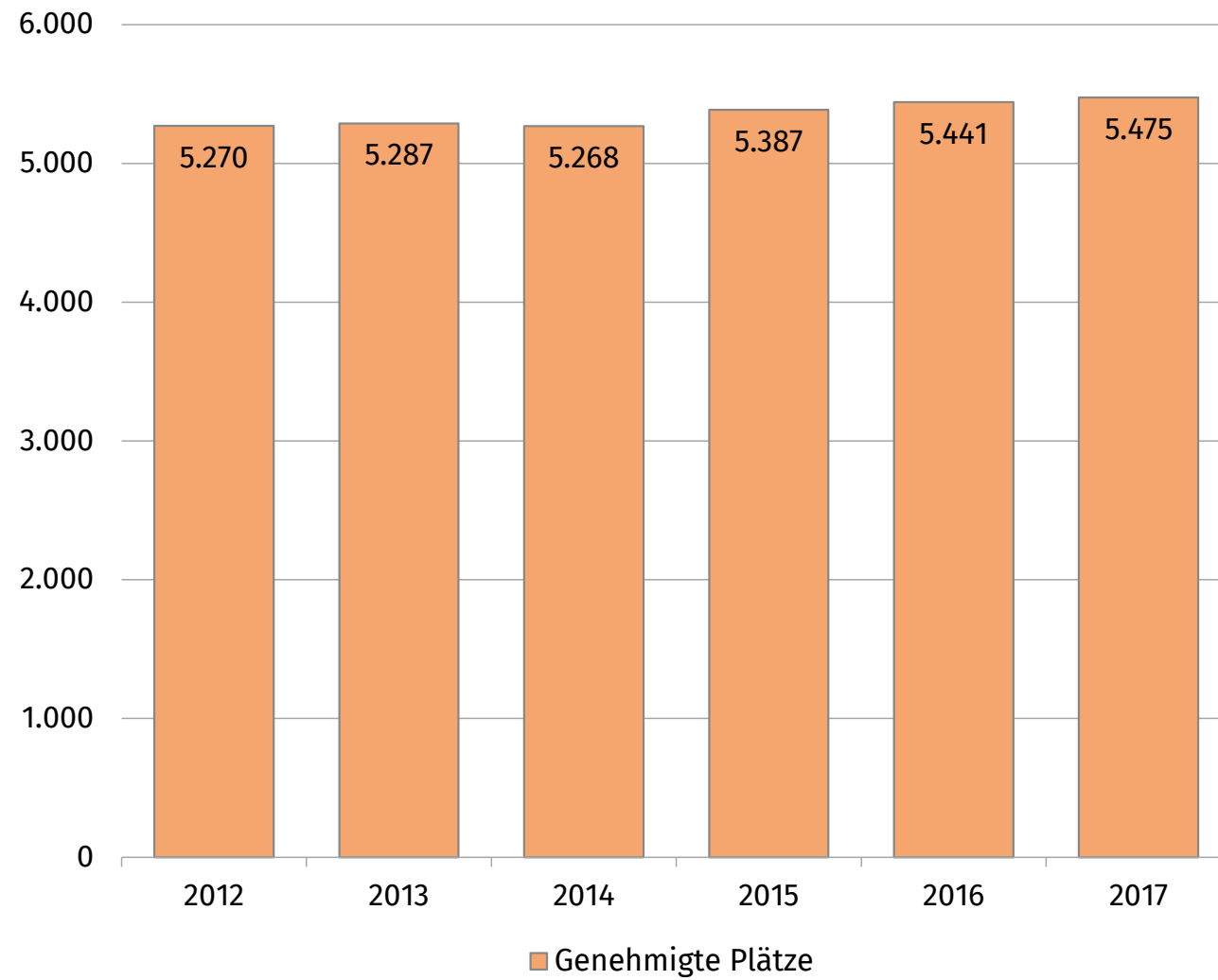


Die Plätze laut Betriebserlaubnis, die hierbei angegeben sind, müssen nicht den exakt freien Plätzen entsprechend. Beispielsweise belegt ein Kind unter 3 Jahren, welches in einer Regelgruppe betreut wird, rechnerisch zwei Plätze. Auch Kinder mit Behinderung belegen rechnerisch mehr Plätze. Folglich sind die Plätze nach Betriebserlaubnis rechnerisch nicht identisch mit den dort betreuten Kindern.



Rein rechnerisch und ohne Beachtung bestimmter Förderquoten kommen im Landkreis Coburg 1,77 Kinder unter 3 Jahren auf einen Krippenplatz und 1,04 Kinder über 3 Jahren auf einen Regelplatz. In der Stadt Coburg sind 1,51 Kinder unter 3 Jahren auf einen Krippenplatz und 1,03 Kinder über 3 Jahren auf einen Regelplatz.

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN: ANGEBOT AN PLÄTZEN



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank. Stichtag: 01.03. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Seit August 2013 besteht ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz bereits nach dem vollendeten ersten Lebensjahr (§24 SGB VIII). Eltern haben somit den Anspruch, ihre Kinder ab einem Alter von einem Jahr in einer Kindertageseinrichtung (KITA) oder in einer Kindertagespflege betreuen zu lassen. Diese Abbildung zeigt die Anzahl an genehmigten Plätzen in der gesamten Bildungsregion auf. Unabhängig von der Trägerschaft der Einrichtungen (freie und öffentliche Träger) und den Plätzen nach Altersgruppen, werden alle Kindertageseinrichtungen betrachtet.

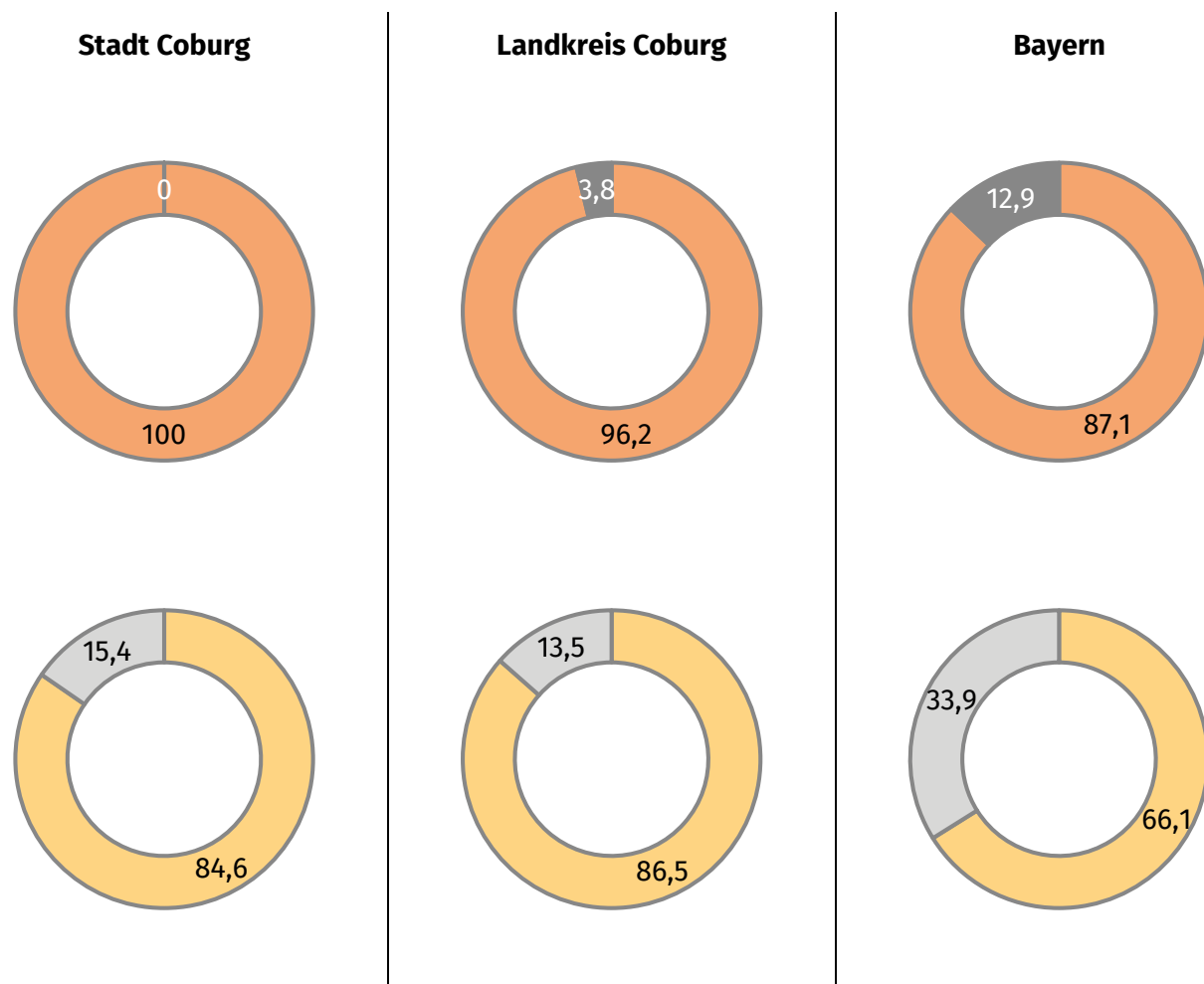


Es zeigt sich, dass die Änderung des Rechtsanspruchs ab August 2013 zu einer steigenden Anzahl an Plätzen in KITAs geführt hat. In der Stadt Coburg gab es zum Stichtag 01.03.17 insgesamt 1.642 Plätze. Im Landkreis waren es zum gleichen Stichtag 3.833 genehmigte Plätze.



Um dem Anspruch auf einen Betreuungsplatz für unter 3-Jährigen gerecht zu werden, wurden in den letzten Jahren die Kindertageseinrichtungen umgebaut, erweitert und ausgebaut, sodass im Zeitverlauf die Anzahl an genehmigten Plätzen angestiegen ist. Beachtet werden muss, dass nun aber nicht jeder Platz rechnerisch von einem Kind belegt werden kann. So belegen z.B. Kinder unter 3 Jahren, die in Regelgruppen untergebracht sind, rechnerisch zwei Plätze. Kinder mit Migrationshintergrund oder mit einer Behinderung belegen rechnerisch ebenfalls mehr als einen Platz.

ÖFFNUNGSZEITEN UND SCHLIESSZEITEN IM JAHR 2017



Die Abbildung zeigt für Stadt und Landkreis Coburg sowie für ganz Bayern auf, wie viele Kindertageseinrichtungen um 7.30 Uhr oder früher öffnen bzw. wie viele Einrichtungen um 16.30 Uhr oder später schließen.



Es zeigt sich, dass alle Kindertageseinrichtungen in der Stadt 7.30 Uhr oder früher öffnen. Im Landkreis sind es 50 Einrichtungen, also über 96%. Die Bildungsregion liegt damit deutlich über dem bayernweiten Durchschnitt von knapp 87%.

Auch bei den Schließzeiten nach 16.30 Uhr liegt die Bildungsregion über dem Bayernweiten Durchschnitt von 66%. In der Stadt schließen ca. 84% und im Landkreis ca. 86% um 16.30 Uhr oder später.

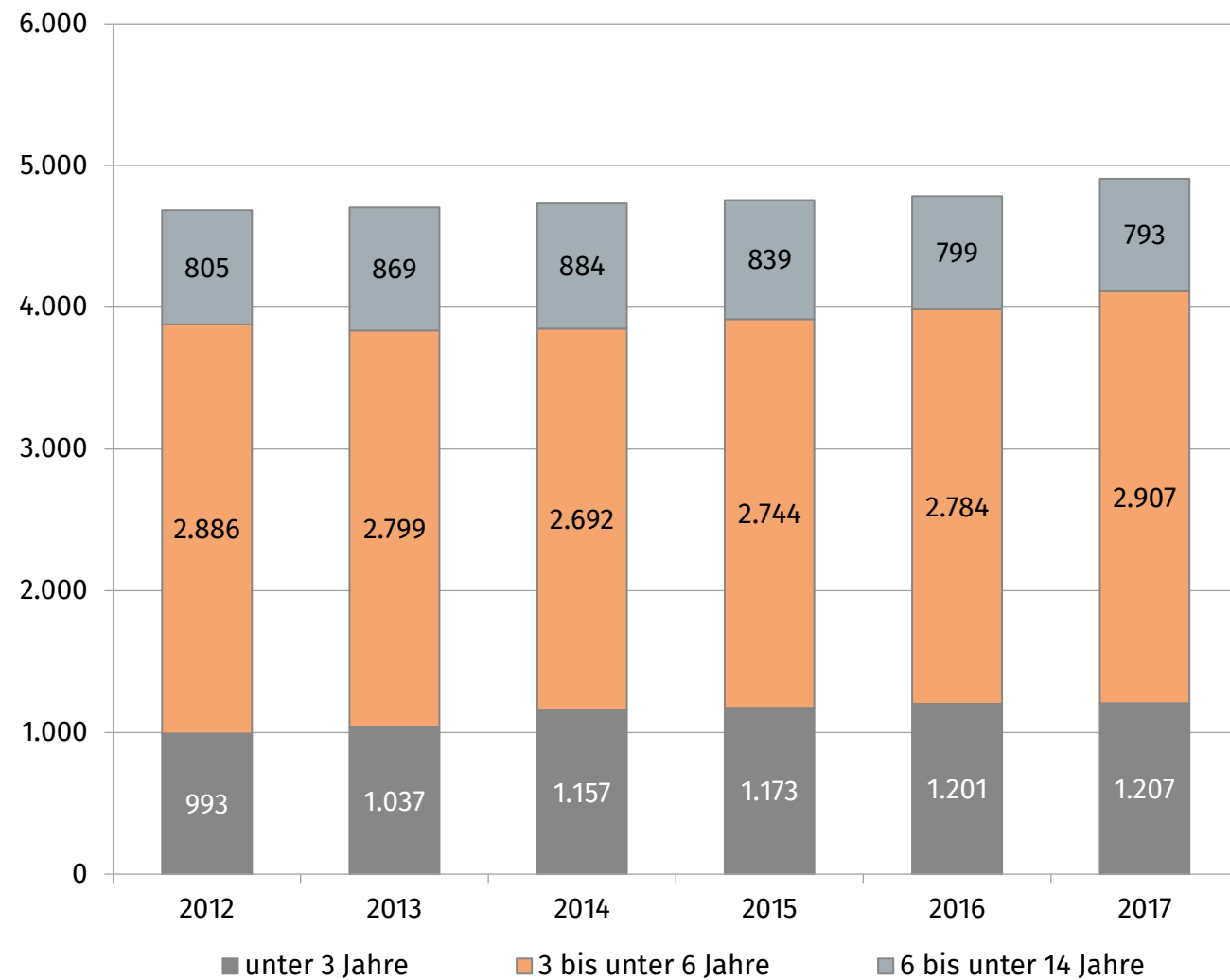


Veränderungen in der Arbeitswelt mit einer höheren Erwerbsbeteiligung von Frauen und Müttern führen zu Veränderungen in den Betreuungszeiten. Die Bedarfe der Familien erfordern meist eine höhere Flexibilität in den Betreuungsangeboten. Dies zeigt sich unter anderem an frühen Öffnungs- und späten Schließzeiten.

Hinzukommt, dass seit 2013 kontinuierlich ca. 84% der Kinder mit einem Mittagessen in der Kindertageseinrichtung verpflegt werden. Dies und die folgenden Abbildungen zu den Buchungszeiten geben Aufschluss darüber, wie lange Kinder in Betreuung sind und wie stark Eltern auf passgenaue und insbesondere ganztägige Betreuungsangebote angewiesen sind.

Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Stichtag: 01.03.2017. Berechnungen der Bertelsmann Stiftung 2018.

KINDERTAGESEINRICHTUNGEN: BETREUTE KINDER



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank. Stichtag: 01.03. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



In den KITAs in der Bildungsregion Coburg werden Kinder zwischen dem 1. und dem 15. Lebensjahr betreut. Aufgrund der staatlichen Förderung unterscheidet man die Kinder nach drei Altersgruppen: unter 3 Jahren, 3 bis unter 6 Jahren und 6 bis unter 14 Jahren. Beachtet werden muss, dass die Abbildung die Situation zum 01. März eines jeden Jahres widerspiegelt. Durch Neuzugänge im Laufe des Kindergartenjahres kann die Zahl der betreuten Kinder monatlich schwanken.

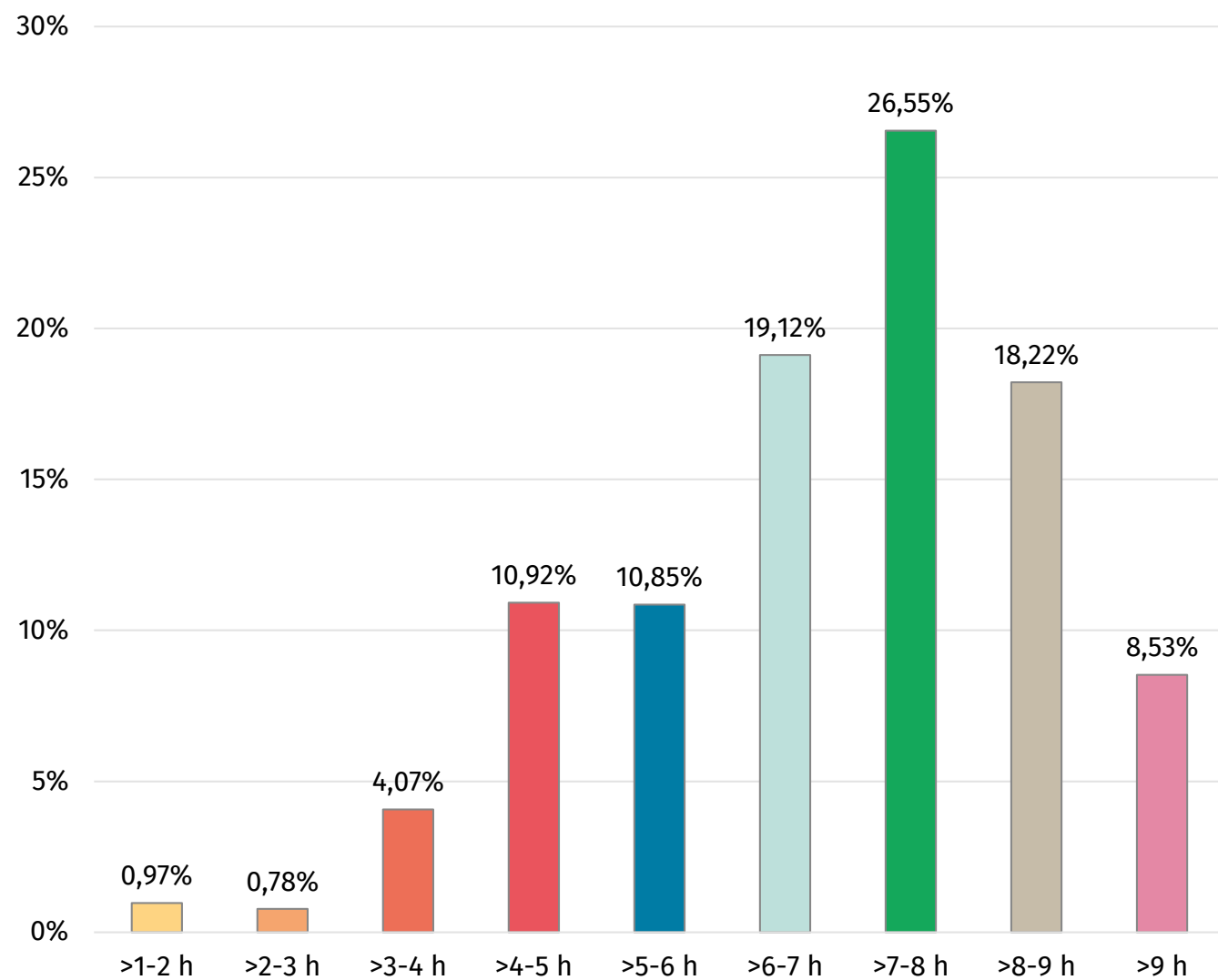


Im Zeitverlauf ist die Anzahl an betreuten Kindern bis unter 6 Jahren insgesamt angestiegen. Insbesondere seit der Änderung des Rechtsanspruches im Jahr 2013 hat sich die Anzahl und der Anteil an betreuten Kindern unter 3 Jahren kontinuierlich erhöht. Die Anzahl an betreuten Kindern über 6 Jahre ist hingegen den anderen beiden Altersgruppen gesunken. Zum Stichtag 01.03.17 wurden in der Stadt Coburg insgesamt 1.574 Kinder betreut. Im Landkreis Coburg waren es zu diesem Stichtag insgesamt 3.333 Kinder.



Ein Grund für die Abnahme an betreuten Schulkindern ist unter anderem der Ausbau der Ganztagsbetreuung an Schulen: Mittagsbetreuung, offene Ganztagschulen und gebundene Ganztagsklassen ermöglichen eine Betreuung nach dem Unterricht meist direkt in den Räumen der Schule.

BUCHUNGSZEITEN IN DER STADT COBURG IM JAHR 2017



Quelle: BayKiBiG.web. Ausgegeben sind Jahresdurchschnittswerte. Eigene Berechnung und Darstellung.



Diese Abbildung zeigt die Anzahl an täglich gebuchten Stunden in Kindertageseinrichtungen in der Stadt Coburg. Ausgewiesen sind alle Einrichtungen, unabhängig der Trägerschaft, mit Ausnahme der Kindertagespflege. Diese finden hier keine Berücksichtigung. Die Zahlen stellen Durchschnittswerte aller Kinder für das gesamte Jahr 2017 dar.



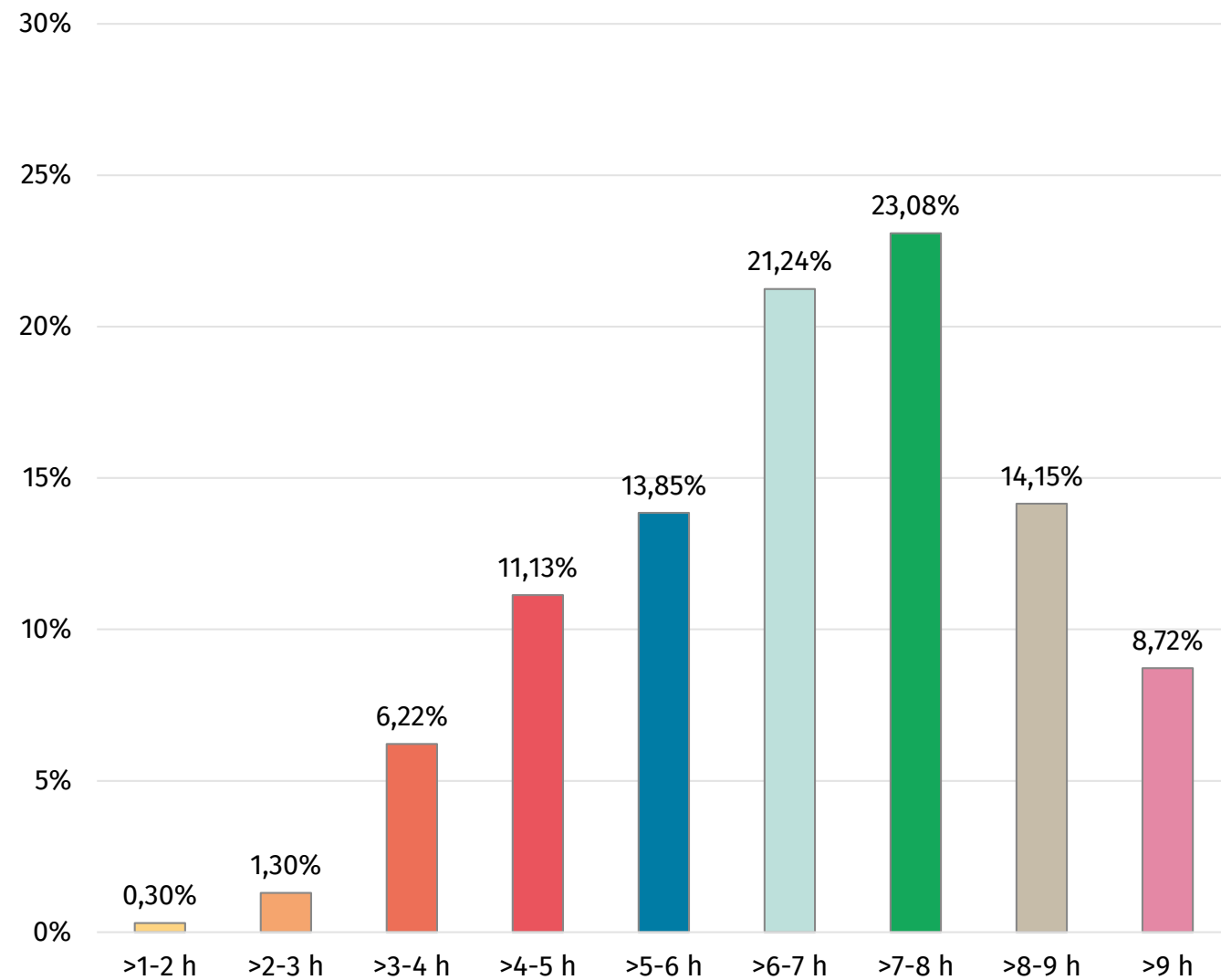
Fast drei Viertel aller Kinder in der Stadt Coburg besuchen länger als 6h eine Kindertageseinrichtung. Über die Hälfte der Kinder sind den „ganzen Tag“ versorgt, da sie 7h und länger betreut werden. Ein Viertel der Kinder in Tageseinrichtungen in der Stadt besuchen halbtags eine Einrichtung. Dies bedeutet, sie werden maximal 6h versorgt und betreut. Dabei variieren die gebuchten Stunden nach Altersgruppen nur leicht, wie untenstehende Tabelle zeigt. Kinder unter 3 Jahren besuchten im Jahr 2017 im Schnitt 7h eine Einrichtung; Regelkinder im Durchschnitt 7,68h und Schulkinder knapp 4h. Somit sind diejenigen 25%, die weniger als 6h betreut werden, insbesondere Schulkinder, die nach der Schule eine Einrichtung besuchen.

Durchschnittlich gebuchte Stunden pro Tag im Jahr 2017:		
Unter 3 Jahren	3 Jahre bis zur Einschulung	Schulkinder
7,03	7,68	3,97



Ca. 1.100 Kinder, also über 70%, verbringen mehr als 6h täglich in einer Einrichtung in der Stadt Coburg. Bildung, Betreuung und Erziehung spielen sich für einige Kinder deshalb zu einem großen Teil in den Kindertageseinrichtungen ab. Deshalb ist es notwendig, die Qualität in den Einrichtungen zu ermitteln, bei Bedarf zu verbessern und insgesamt auf einem hohen Niveau zu halten, um eine bestmögliche Betreuung der Kinder zu gewährleisten.

BUCHUNGSZEITEN IM LANDKREIS COBURG IM JAHR 2017



Quelle: BayKiBiG.web. Ausgegeben sind Jahresdurchschnittswerte. Eigene Berechnung und Darstellung.



Diese Abbildung zeigt die Anzahl an täglich gebuchten Stunden in Kindertageseinrichtungen im Landkreis Coburg. Ausgewiesen sind alle Einrichtungen, unabhängig der Trägerschaft, mit Ausnahme der Kindertagespflege. Diese finden hier keine Berücksichtigung. Die Zahlen stellen Durchschnittswerte aller Kinder für das gesamte Jahr 2017 dar.



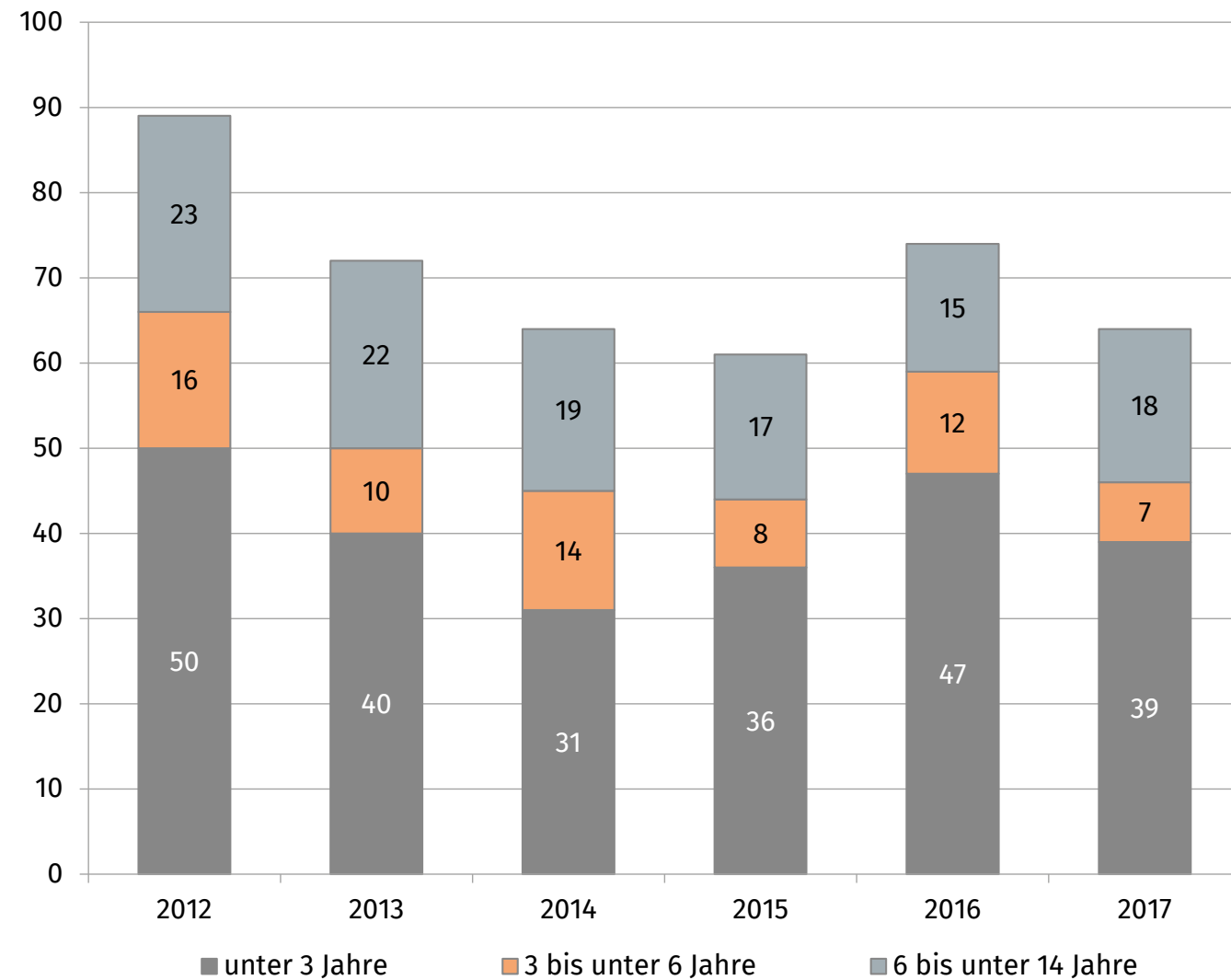
Ca. zwei Drittel aller Kinder im Landkreis Coburg besuchen länger als 6h eine Kindertageseinrichtung. Nicht ganz die Hälfte der Kinder sind den „ganzen Tag“ versorgt, da sie 7h und länger betreut werden. Ein Drittel der Kinder in Tageseinrichtungen im Landkreis besuchen halbtags eine Einrichtung. Dies bedeutet, sie werden maximal 6h versorgt und betreut. Dabei variieren die gebuchten Stunden nach Altersgruppen leicht, wie untenstehende Tabelle zeigt. Kinder unter 3 Jahren besuchten im Jahr 2017 im Schnitt 6,98h eine Einrichtung; Regelkinder im Durchschnitt 7,42h und Schulkinder 4,67h.

Durchschnittlich gebuchte Stunden pro Tag im Jahr 2017:		
Unter 3 Jahren	3 Jahre bis zur Einschulung	Schulkinder
6,98	7,42	4,67



Ca. 2.200 Kinder, also ca. 67%, verbringen mehr als 6h täglich in einer Einrichtung in den Städten und Gemeinden des Landkreises Coburg. Bildung, Betreuung und Erziehung spielt sich für einige Kinder deshalb vielfach in den Kindertageseinrichtungen ab. Deshalb ist es notwendig, die Qualität in den Einrichtungen zu ermitteln, bei Bedarf zu verbessern und insgesamt auf einem hohen Niveau zu halten, um eine bestmögliche Betreuung der Kinder zu gewährleisten.

KINDERTAGESPFLEGE: BETREUTE KINDER



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank. Stichtag: 01.03. des jeweiligen Jahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Ist die Betreuung in Kindertageseinrichtungen aus verschiedenen Gründen nicht möglich oder wird darüber hinaus eine Betreuung benötigt, so bietet die Kindertagespflege eine individuelle und familiennahe Lösung an. Bei der Kindertagespflege können bis zu fünf Kinder von einer*m Tagesmutter*vater betreut werden. Dies erlaubt den Kindern, Gruppenerfahrungen im kleinen überschaubaren Rahmen machen zu können. Die Betreuung findet dabei meist im Haushalt der*s Tagesmutter*vaters, im Haushalt der Eltern oder in angemieteten Räumen statt. Diese flexible Betreuungsmöglichkeit kann bei wechselnden Arbeitszeiten, in Randzeiten oder Ferien eine mögliche und verlässliche Lösung darstellen (Quelle: Landratsamt Coburg).

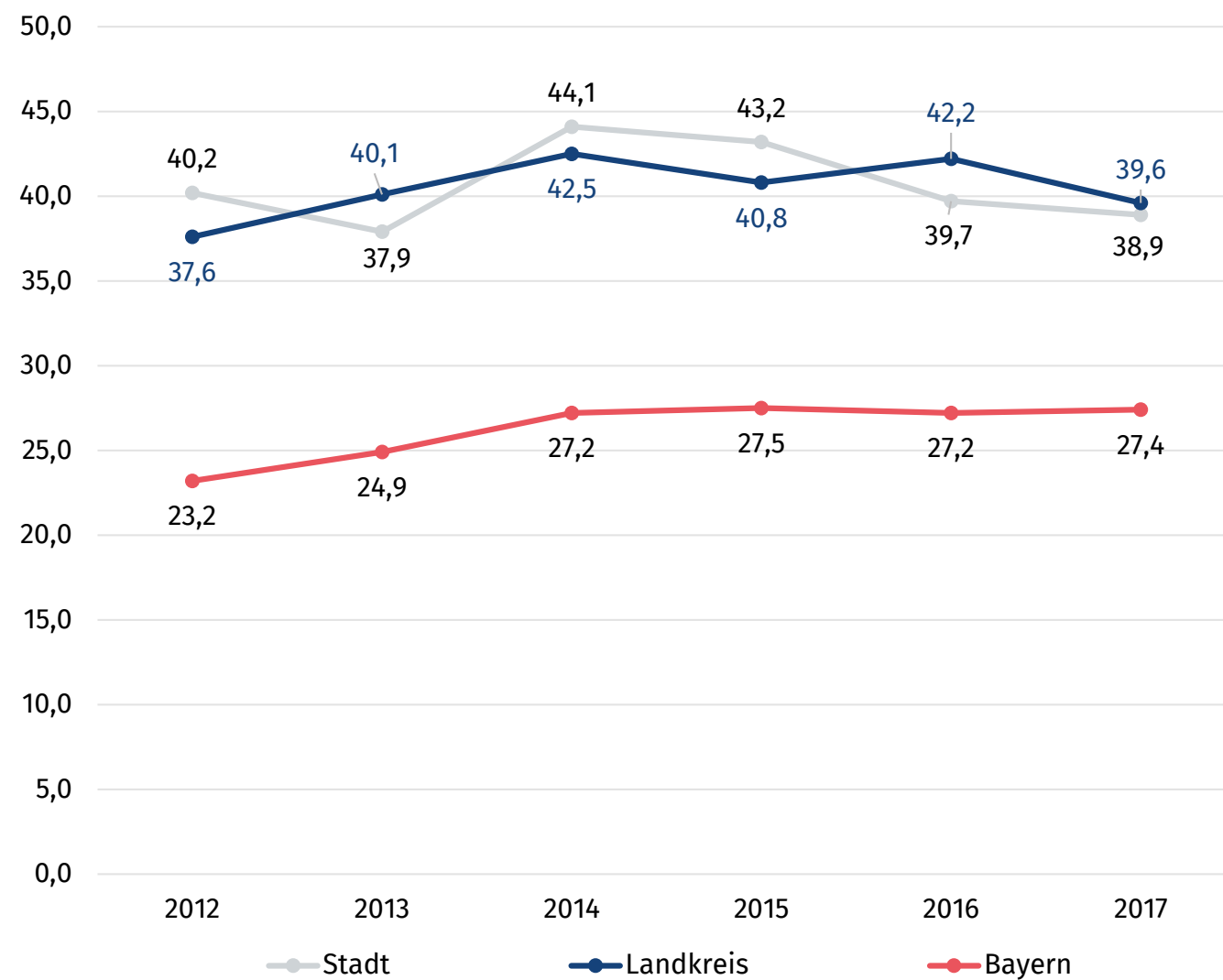


Die Anzahl der betreuten Kinder in der Kindertagespflege unterliegt deutlichen Schwankungen. Je nachdem wie viele Tagesmütter*väter eine Pflegeerlaubnis und Eignung vorweisen, können mehr oder weniger Kinder in der Bildungsregion betreut werden.



Eine Kindertagespflege wird überwiegend von Kindern unter 3 Jahren besucht. Dies kann einerseits bedeuten, dass zu wenige Krippenplätze in den Kindertageseinrichtungen bereitgestellt werden und die Kindertagespflege als Alternative genutzt wird. Andererseits können sich Eltern auch bewusst für die Kindertagespflege entscheiden. Neben einer kleineren Gruppengröße sind individuelle und flexible Buchungszeiten möglich. Aber auch Kinder über 6 Jahren werden von Tagesmüttern*vätern betreut. Als Ergänzung zu den bestehenden Betreuungsmöglichkeiten von Hort und Schule, können Tagesmütter*väter unter Umständen auch zu Randzeiten Betreuung gewährleisten.

BETREUUNGSQUOTE DER UNTER 3-JÄHRIGEN



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank. Stichtag: 01.03. des jeweiligen Jahres. Eigene Darstellung.



Die Betreuungsquote gibt an, wie viele Kinder unter 3 Jahren in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege im Verhältnis zur Gesamtzahl der in der Kommune lebenden Kinder unter 3 Jahren betreut werden. Obwohl erst nach dem vollendeten ersten Lebensjahr ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz besteht, werden aus methodischen Gründen die unter 3-Jährigen insgesamt betrachtet. Die Quote beinhaltet die Kinder, die in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege betreut werden.



Die Abbildung zeigt, dass die Betreuungsquoten der unter 3-Jährigen in der Stadt und im Landkreis Coburg deutlich über der bayernweiten Quote liegen. Knapp 40% der Kinder unter 3 Jahren werden in der Stadt und im Landkreis Coburg betreut. Im Jahr 2017 ist im Vergleich zum Vorjahr die Betreuungsquote leicht gesunken.

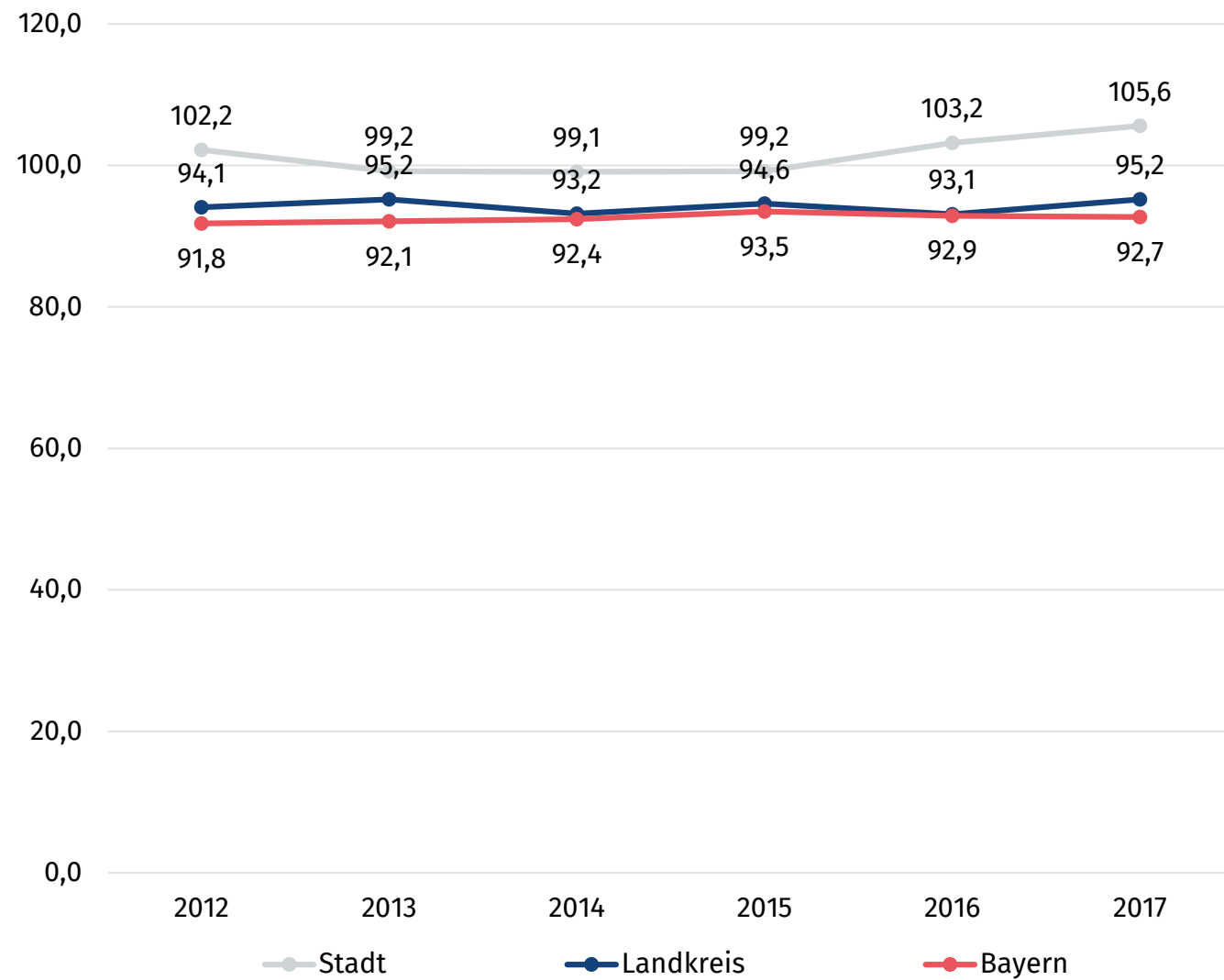


Die Einführung des Rechtsanspruchs im Jahr 2013 hat in ganz Bayern zu steigenden Betreuungsquoten geführt. Auch in der Stadt Coburg ist ein deutlicher Anstieg von 2013 zu 2014 zu erkennen. Im Landkreis Coburg ist in dieser Zeitspanne die Quote ebenfalls leicht angestiegen.



Seit Januar 2018 bietet die Kita-Börse der Stadt Coburg Eltern und Erziehungsberechtigten die Möglichkeit, ihre Kinder für einen Kindertagesstätten- oder Krippenplatz vorzumerken. Erstanmeldungen in Kindertageseinrichtungen werden über das Online-Portal zentral erfasst und der Bedarf an die jeweiligen Einrichtungen weitergeleitet. Lange Wartezeiten für Platzzusagen sollen somit vermieden werden. Gleichzeitig können die Einrichtungen und Träger den Bedarf an Plätzen für das jeweils kommende Kindergartenjahr abschätzen.

BETREUUNGSQUOTE DER 3- BIS UNTER 6-JÄHRIGEN



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank. Stichtag: 01.03. des jeweiligen Jahres. Eigene Darstellung.



Die Betreuungsquote gibt an, wie viele Kinder von 3 bis unter 6 Jahren in einer Kindertageseinrichtung oder in Kindertagespflege betreut werden im Verhältnis zur Gesamtzahl der in der Kommune lebenden Kinder in dieser Altersklasse. Die Quote beinhaltet die Kinder, die in einer Kindertageseinrichtung oder in der Kindertagespflege betreut werden.

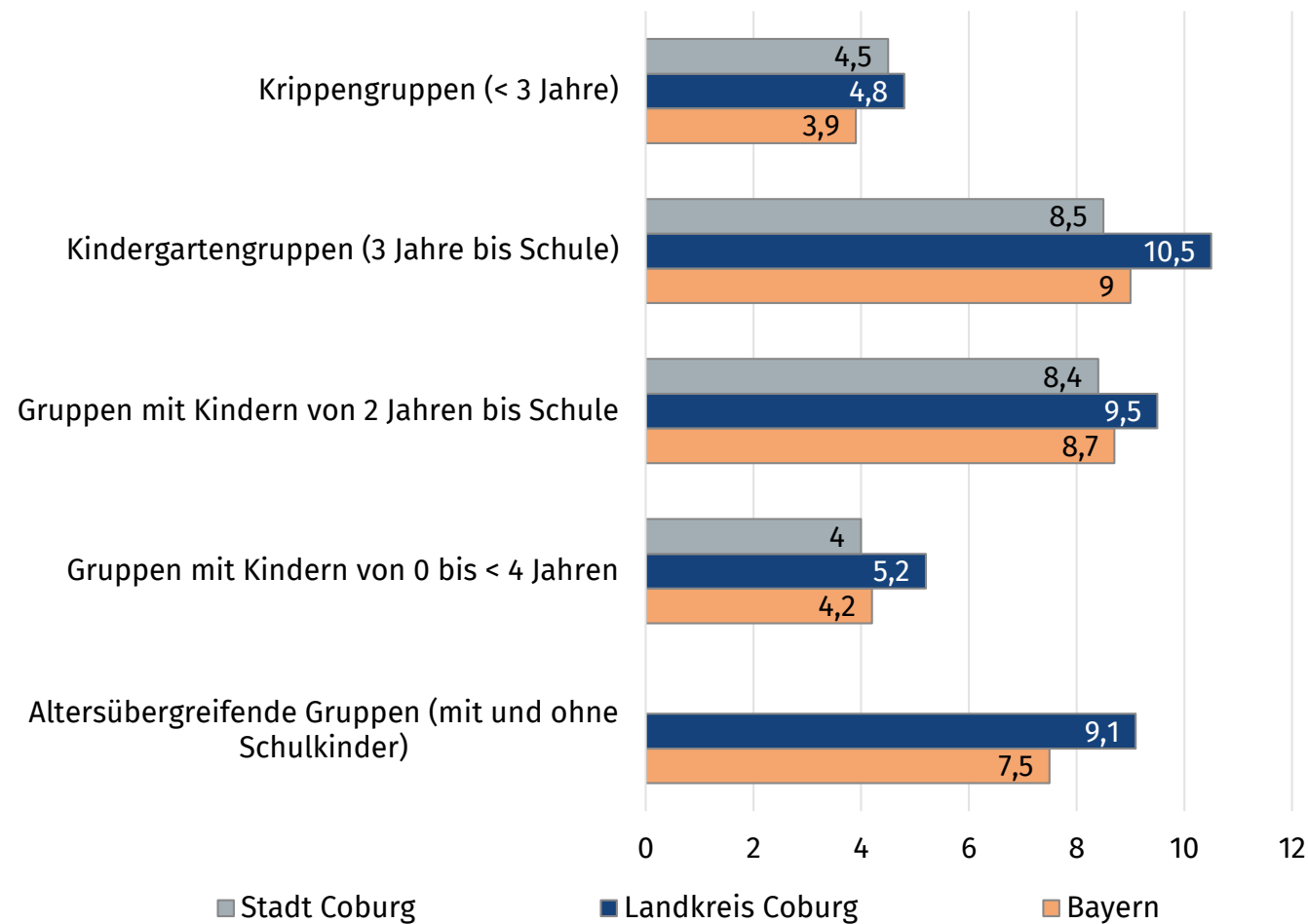


Auch bei den 3- bis unter 6-Jährigen liegen die Betreuungsquoten für Stadt und Landkreis Coburg über dem bayernweiten Durchschnitt. Für die Stadt Coburg zeigt sich seit 2015 ein deutlicher Anstieg der Betreuungsquote, während im Landkreis Coburg die Quote um die 95%-Marke schwankt.



Da es im Bereich der frühkindlichen Bildung keine Schulsprengelpflicht, wie etwa bei Grund- und Mittelschulen, besteht, müssen Kinder nicht zwingend in der lebenden Gemeinde betreut werden. In der Stadt Coburg werden demzufolge Kinder betreut, die ihren Wohnsitz außerhalb der Stadtgrenze haben; gleichzeitig können in der Stadt lebende Kinder im Landkreis Coburg oder in angrenzenden Landkreisen betreut werden. Dies trifft für den Landkreis Coburg gleichermaßen zu. Aus diesem Grund ergibt sich für die Stadt Coburg eine Betreuungsquote von über 100%, da auch Kinder in Kindertageseinrichtungen betreut werden, die ihren Wohnsitz nicht in der Stadt Coburg haben. Es ist davon auszugehen, dass Eltern ihre Kinder nicht zwingend am Wohnort, sondern auch am Arbeitsort betreuen lassen.

ANSTELLUNGSSCHLÜSSEL IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IM JAHR 2017



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Stichtag: 01.03.2017. Berechnungen der Bertelsmann Stiftung 2018.

„Gerade im Hortbereich ist auffällig, dass viele Kinder sehr viele Probleme mit der Rechtschreibung und dem Leseverständnis haben. Hier bräuchten wir dringend Unterstützung.“

„Die Eltern sind leider oft beratungsresistent.“

„Durch Krankheit und Urlaub im laufenden Kindergartenjahr, fehlt immer wieder Personal. Aus diesem Grund sollte man sich Gedanken über einen Springer machen, der in Notsituationen aushelfen kann.“

Eine Kennzahl, um die Qualität in Kindertageseinrichtungen zu beurteilen, ist der Anstellungsschlüssel. Dieser gibt das Verhältnis von Anzahl der betreuten Kinder zu einer Fachkraft wieder. Der Wert gibt Auskunft darüber, wie viele ganztags betreute Kinder (Ganztagsbetreuungsäquivalente) von einer Vollzeit arbeitenden Fachkraft (Vollzeitäquivalent) betreut werden. Eingerechnet werden dabei die mittel und unmittelbare pädagogische Arbeit (Arbeit mit Kindern, Elterngespräche, Teamsitzungen, etc.). Die Arbeitszeiten des Leitungs- und Verwaltungspersonals werden nicht berücksichtigt.

Ausgewiesen werden die Anstellungsschlüssel für die folgenden Gruppentypen:

- Krippengruppen: Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter drei Jahren betreut werden.
- Kindergartengruppen: Gruppen, in denen ausschließlich Kinder von drei Jahren bis zum Schuleintritt sind.
- Gruppen mit Kindern von 2 Jahren bis Schule: Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von drei Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf zweijährige Kinder betreut werden.
- Gruppen mit Kindern von bis < 4 Jahren Gruppen, die nicht den Krippengruppen zugeordnet sind und in denen ausschließlich Kinder unter vier Jahren betreut werden.
- Altersübergreifende Gruppen: Gruppen, in denen sowohl Kinder unter drei Jahren, Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt als auch Schulkinder sind.

Die Zuordnung von Gruppen in Kindertageseinrichtungen zu einem bestimmten Gruppentyp wird nicht von den Einrichtungen selbst vorgenommen, sondern erfolgt im Rahmen der Auswertung der Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik. Dabei erfolgt die Zuordnung primär anhand der Alterszusammensetzung der Kinder in der Gruppe. (Quelle: Bertelsmann Stiftung).

Die Abbildung zeigt, dass im Landkreis Coburg der Anstellungsschlüssel zum Stichtag 01.03.2017 über alle Gruppen hinweg deutlich höher liegt als im bayernweiten Durchschnitt. In der Stadt Coburg liegt der Schlüssel leicht unter dem bayernweiten Schnitt mit Ausnahme in Krippengruppen. Dort ist dieser höher als in Bayern.

Diese Kennzahl zeigt die Relation zwischen den Betreuungszeiten der Kinder und der Arbeitszeit des Personals. Zur Absicherung des Einsatzes ausreichenden pädagogischen Personals ist für je 11,0 Buchungszeitstunden der angemeldeten Kinder jeweils mindestens eine Arbeitsstunde des pädagogischen Personals anzusetzen (Anstellungsschlüssel von 1:11); empfohlen wird ein Anstellungsschlüssel von 1:10 (§17 Abs. 1 AVBayKiBiG).

Die Bertelsmann Stiftung empfiehlt zur Gewährleistung eines kindgerechten und pädagogisch sinnvollen Betreuungsverhältnisses in reinen Krippengruppen ein Verhältnis von 1:3 und in klassischen Kindergartengruppen einen Schlüssel von 7,5. Die Bildungsregion Coburg als auch der Durchschnitt Bayerns liegen deutlich über den beiden genannten empfohlenen Anstellungsschlüssel.

Neben den vielen Kindern, die die pädagogischen Kräfte betreuen und erziehen müssen, ist das pädagogische Personal ebenfalls mit Kindern betraut, die einen Förderbedarf aufweisen. Neben körperlichen und geistigen Einschränkungen, haben viele Kinder Probleme im sprachlichen und ergotherapeutischen als auch im sozialen und emotionalen Bereich. Fast alle Kindertageseinrichtungen haben in einer Umfrage angegeben, dass sie Kinder mit einem Förderbedarf betreuen. In der Umfrage wurde der Begriff „Förderbedarf“ nicht näher erläutert, sodass die Einrichtungsleitungen die subjektiven Belastungen für ihr Personal aufzeigen konnten. Fast alle gaben an, dass in ihrer Einrichtung Kinder mit einem Förderbedarf sind. Einige davon sind bereits in Einzelintegration; viele Kinder werden aber therapeutisch noch nicht unterstützt. Daher liegt diese Belastung zusätzlich beim pädagogischen Personal. Drei Zitate von Einrichtungsleitungen und Trägern, die diese Situation verdeutlichen.

ANSTELLUNGSSCHLÜSSEL IN KINDERTAGESEINRICHTUNGEN IM JAHR 2017

	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Ø
A	10,18	10,21	10,61	10,43	10,56	10,51	11,06	12,13	9,31	10,28	10,07	10,09	10,45
B	11,09	11,31	9,52	9,85	10,84	9,59	9,59	9,59	7,99	8,07	8,13	8,13	9,48
C	8,65	8,95	12,36	11,08	10,34	10,38	10,75	10,86	8,97	8,59	9,38	9,24	9,96
D	10,28	12,63	11,49	10,31	10,31	10,31	10,31	10,31	10,21	10,04	10,04	10,04	10,53
F	10,87	10,82	10,82	11,12	10,94	10,59	10,59	10,20	10,95	10,82	10,96	11,09	10,82
F	10,94	10,92	10,92	10,94	11,22	12,47	12,47	12,20	9,74	9,79	9,79	9,76	10,93
H	10,78	10,21	10,55	11,19	11,38	11,38	11,52	11,52	9,18	9,25	9,88	9,88	10,56
J	6,59	9,51	14,23	10,68	11,26	11,26	12,43	11,26	8,93	8,93	5,95	5,95	9,75
N	11,08	10,88	11,41	10,91	10,86	10,27	10,57	10,37	8,44	9,97	10,29	10,21	10,44
P	10,74	10,74	10,97	10,97	10,97	10,97	11,08	11,08	10,63	10,63	10,63	10,68	10,84
R	9,62	9,86	11,22	11,31	11,48	11,99	13,54	12,67	9,03	9,35	9,54	9,64	10,77
R	10,83	10,77	10,96	10,96	11,15	11,15	11,15	11,22	10,51	10,32	10,83	10,96	10,90

Quelle: BayKiBiG.web. Eigene Darstellung.



Diese Tabelle zeigt den monatlichen Anstellungsschlüssel in ausgewählten Kindertageseinrichtungen in der Region. Die Buchstaben in der ersten Spalte stehen dabei anonymisiert für die Städte und Gemeinden des Landkreises. Wie bereits erläutert ist für je 11,0 Buchungszeitstunden der angemeldeten Kinder jeweils mindestens eine Arbeitsstunde des pädagogischen Personals anzusetzen (§17 Abs. 1 AVBayKiBiG). Dies entspricht einem Anstellungsschlüssel von 1:11. Der Anstellungsschlüssel wird, wie diese Tabelle zeigt, monatlich berechnet. Gefördert wird im Bewilligungszeitraum jedoch nur, wenn im Jahresdurchschnitt der Anstellungsschlüssel von 11,0 eingehalten wird.

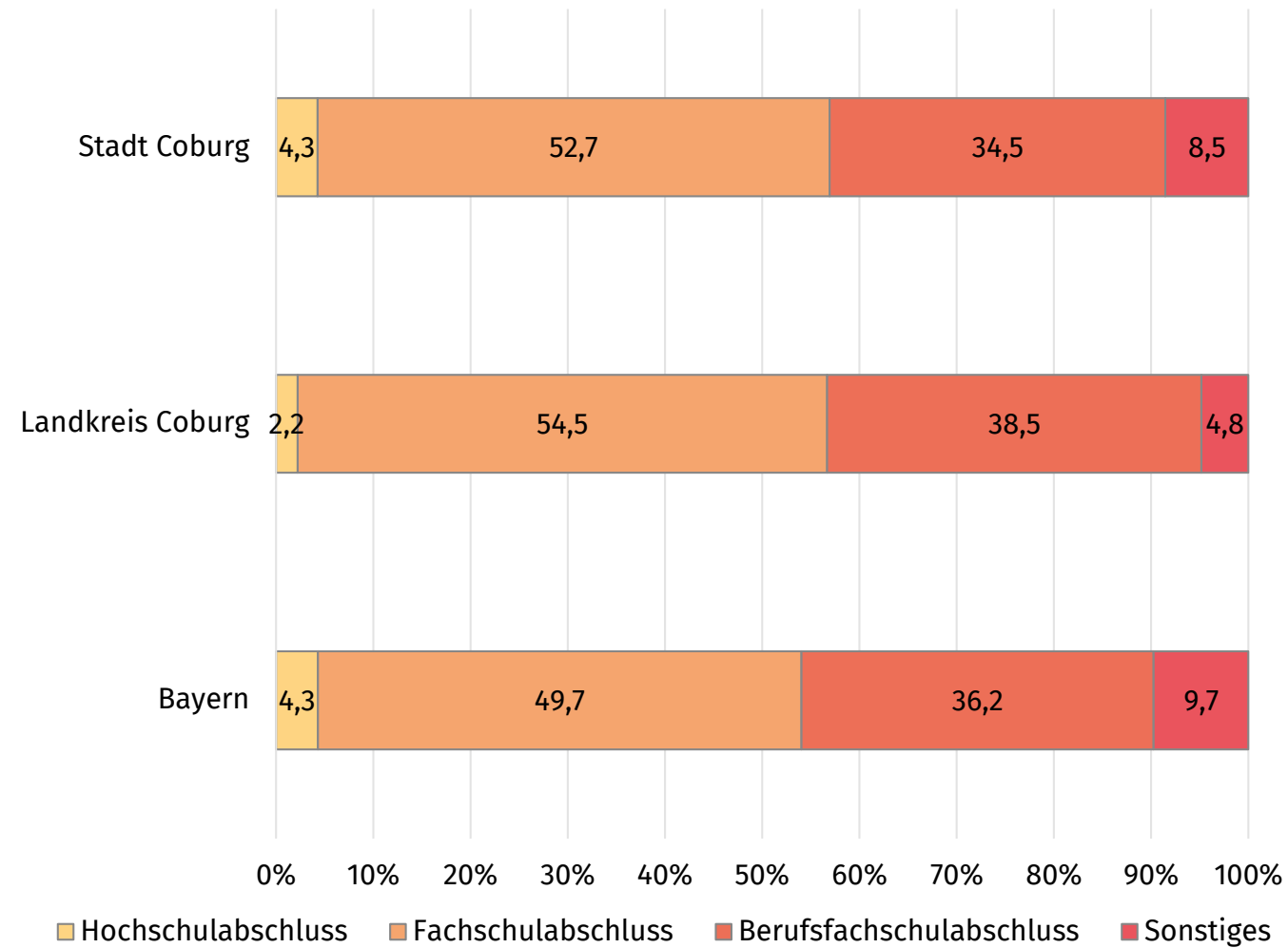


Festzuhalten ist, dass alle Kindertageseinrichtungen in der Bildungsregion im Jahresdurchschnitt einen Anstellungsschlüssel von maximal 11,0 haben. Nichtsdestotrotz zeigt sich, dass in 17 Kindertageseinrichtungen in manchen Monaten der Anstellungsschlüssel deutlich über 11,0 liegt. So zeigt sich z.B. in einer Kindertageseinrichtung der Gemeinde J, dass insgesamt in den Monaten März, Mai, Juni, Juli und August der Schlüssel deutlich über den Anforderungen liegt. Im März sogar bei 14,23. Im Gegenzug dazu liegt der Schlüssel in den Monaten September bis Dezember deutlich niedriger, teilweise bei knapp 6.



Über alle Kindertageseinrichtungen hinweg zeigt sich, dass der Anstellungsschlüssel zu Beginn des Kindergartenjahres deutlich unter dem maximalen Wert von 11,0 liegt. Im Laufe des Kindergartenjahres erhöhen Eltern die Buchungsstunden ihrer Kinder, sodass der Anstellungsschlüssel steigt. Im Jahresdurchschnitt bleiben jedoch alle Kindertageseinrichtungen unter dem geforderten Wert von 11,0.

QUALIFIKATIONSNIVEAU DES PÄDAGOGISCHEN PERSONALS



Quelle: Forschungsdatenzentrum der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Statistik der Kinder- und Jugendhilfe, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege. Stichtag: 01.03.2017. Berechnungen der Bertelsmann Stiftung 2018.



Neben dem Anstellungsschlüssel ist auch die Qualifikation des pädagogischen Personals ausschlaggebend für die Qualität in den Kindertageseinrichtungen. Deshalb zeigen folgende Abbildungen das Qualifikationsniveau des Personals auf.

Den Qualifikationsniveaus wurden folgende Berufsausbildungsabschlüsse zugeordnet:

- Hochschulabschluss: Soziale Hochschulabschlüsse
- Fachschulabschluss: Erzieher*in, Heilpädagoge*in, Heilerzieher*in, Heilerziehungspfleger*in
- Berufsfachschulabschluss: Kinderpfleger*in, Familienpfleger*in
- Sonstiges: Sonstige Berufsausbildungsabschlüsse, Praktikant*in im Anerkennungsjahr, anderweitig noch in Ausbildung, ohne abgeschlossene Ausbildung

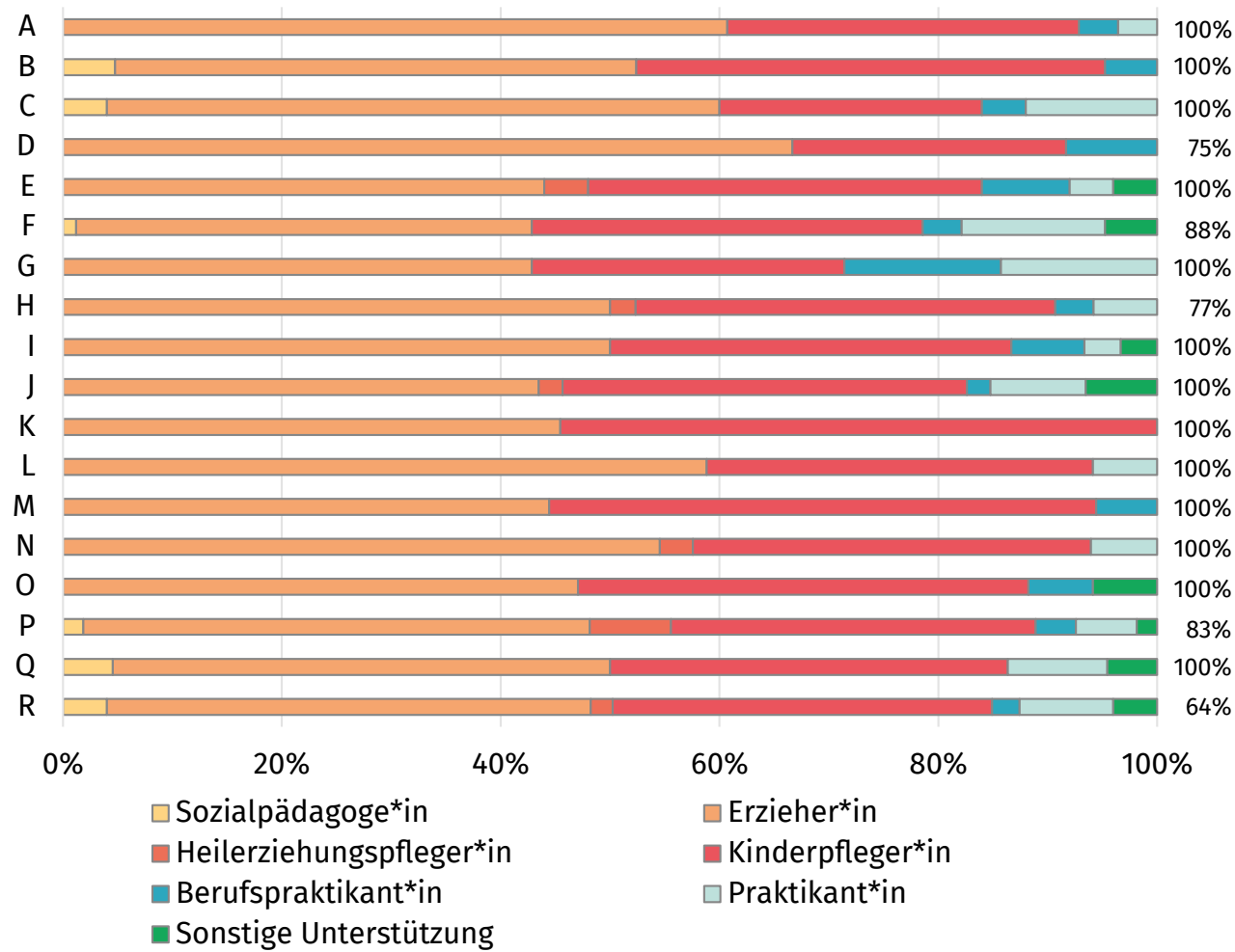


Sowohl in Stadt als auch in Landkreis Coburg haben knapp über 50% des pädagogischen Personals in Kindertageseinrichtungen einen Fachschulabschluss. Knapp ein Drittel bzw. 38% im Landkreis haben einen Berufsfachschulabschluss. Wenige Personen weisen einen pädagogischen Hochschulabschluss auf. 8,5% in der Stadt und ca. 5% im Landkreis haben einen sonstigen Berufsausbildungsabschluss bzw. befinden sich noch in einer Ausbildung.



Eine hohe Qualifikation des Personals und ein günstiger Betreuungsschlüssel gelten als Qualitätsmerkmale von Kindertageseinrichtungen. Pädagogisches Personal sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte. Fachkräfte sind Personen mit einer umfassenden fachtheoretischen und fachpraktischen sozialpädagogischen Ausbildung, also z.B. Erzieher*innen. Pädagogische Ergänzungskräfte für die Betreuung von Kindern aller Altersgruppen sind Personen mit einer mindestens zweijährigen überwiegend pädagogisch ausgerichteten abgeschlossenen Ausbildung, wie z.B. Kinderpfleger*innen (§16 AVBayKiBiG). Dabei muss die Hälfte der erforderlichen Arbeitszeit von Fachkräften erfolgen (§17 AVBayKiBiG).

QUALIFIKATIONSNIVEAU DES PÄDAGOGISCHEN PERSONALS



Quelle: Eigene Erhebung. Stand: September 2018. Eigene Berechnung und Darstellung.



Diese Abbildung zeigt das Qualifikationsniveau des pädagogischen Personals in den Kindertageseinrichtungen der Städte und Gemeinden der Bildungsregion. Die einzelnen Kommunen sind in anonymisierter Form durch Buchstaben am linken Rand der Abbildung gekennzeichnet. Wie viele Kindertageseinrichtungen in den einzelnen Städten und Gemeinden Angaben zu ihrem Personal gemacht haben, zeigt die Quote am rechten Rand der Abbildung. In vier Kommunen wurden nicht alle Einrichtungen berücksichtigt (<100%).



Es zeigt sich, dass lediglich in fünf Kommunen der Bildungsregion Sozialpädagogen*innen, also Personen mit einem Hochschulabschluss, beschäftigt sind. Der Großteil der Beschäftigten sind Erzieher*innen, also pädagogische Fachkräfte mit einem Fachschulabschluss. Ein weiterer großer Teil sind Kinderpfleger*innen mit einem Berufsfachschulabschluss, die als Ergänzungskräfte gezählt werden. In fast allen Kommunen gibt es zudem Berufspraktikanten*innen und Praktikanten*innen, die unterstützen und das zukünftige pädagogische Personal darstellen.



Nach §17 Abs. 2 AVBayKiBiG muss mindestens 50% der Arbeitszeit des pädagogischen Personals von Fachkräften geleistet werden. Dies ist in der Bildungsregion der Fall und zeigt sich im Jahr 2017 sich für Stadt und Landkreis Coburg folgendermaßen:

	Stadt	Landkreis
Fachkraft	32,98	31,57
Ergänzungskraft	31,84	30,32

Dargestellt sind dabei die Jahresdurchschnittswerte der geleisteten Stunden pro Woche der Fachkräfte und Ergänzungskräfte für die Stadt und den Landkreis Coburg.

FAZIT

Die Bildungsregion Coburg zeichnet sich durch eine Vielzahl an Kindertageseinrichtungen aus. In jeder Kommune befindet sich mindestens eine Einrichtung für Kinder im Alter von 1 bis zur Einschulung. Seit 2013 hat sich die Anzahl der Kinder bis sechs Jahren, die eine Betreuung in einer Kindertagesstätte benötigen, deutlich erhöht. Die Einführung eines gesetzlichen Anspruchs auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung im Jahr 2013 hat dazu geführt, dass die Träger ihre Angebote ausbauen und erweitern mussten. Die Anzahl der betreuten Kinder ist in diesem Zeitraum ebenfalls deutlich gestiegen und auch die Prognosen sagen voraus, dass in den nächsten Jahren, ein Zuwachs der Kinder bis sechs Jahren zu verzeichnen ist.

Der Bedarf an Plätzen in der Region ist gegeben und viele Träger erweitern ihre Plätze. Dies zeigt sich daran, dass einige Einrichtungen eine befristete Betriebserlaubnis mit mehr Plätzen angefordert haben, da die Nachfrage nach Betreuung sehr hoch ist. Bei Kindern im Alter von 3-6 Jahren liegt die Betreuungsquote in der Region bei über 95%; in der Stadt Coburg sogar bei über 100%, da viele Gastkinder Einrichtungen dort besuchen.

Neben der großen Anzahl an Kindern, die in den Kindertageseinrichtungen betreut werden, zeigt sich ebenfalls, dass der Bedarf an langen Öffnungszeiten gegeben ist. Fast alle Kindertagesstätten in der Bildungsregion öffnen vor 7.30 Uhr und knapp 86% schließen nach 16.30 Uhr. Ebenso zeigt sich, dass der Großteil der Kinder länger als 6h in den Einrichtungen betreut wird. Über die Hälfte der Kinder sogar fast den ganzen Tag, also 7h pro Tag im Schnitt. Hierbei zeigt sich, wie hoch der Bedarf der Eltern an einer Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist. Eltern sind auf ausreichende Betreuungszeiten angewiesen.

Für eine optimale Betreuung spielt aber auch die Qualität eine wichtige Rolle. Neben dem Anstellungsschlüssel ist dabei auch die Qualifikation des Personals entscheidend.

Um den Einsatz des pädagogischen Personals abzusichern, ist für je 11,0 Buchungszeitstunden der angemeldeten Kinder jeweils mindestens eine Arbeitsstunde des pädagogischen Personals anzusetzen (Anstellungsschlüssel von 1:11); empfohlen wird ein Anstellungsschlüssel von 1:10 (§17 Abs. 1 AVBayKiBiG). Es zeigt sich, dass fast alle Kindertageseinrichtungen nahe am Anstellungsschlüssel von 11,0 arbeiten. Alle Einrichtungen haben im Jahr 2017 einen Jahresdurchschnitt von 11,0 nicht überschritten, jedoch sind sie nahe dieser gesetzlichen Marke. Bei 20 Einrichtungen hat sich zudem gezeigt, dass in manchen Monaten der Anstellungsschlüssel von 11,0 deutlich überschritten wurde: Während zu Beginn des Kindergartenjahres ein niedriger Schlüssel vorherrscht, steigt dieser während des Kindergartenjahrs deutlich an.

In den Einrichtungen werden die Kinder überwiegend von Erzieher*innen und Kinderpfleger*innen betreut. Wenige Einrichtungen haben Personen mit einem entsprechenden fachlichen Hochschulabschluss. Ergänzt wird das Personal durch (Berufs-)Praktikanten*innen.

In Gesprächen mit den Kindertageseinrichtungsleitungen wird deutlich, dass viele Pädagogen*innen an ihre Grenzen stoßen. Alle Einrichtungen berichten von Kindern mit Förderbedarfen (u.a. sprachlich, sozial, geistig, körperlich), die erhöhte Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Diese werden zwar teilweise in den Förderquoten berücksichtigt, jedoch sprechen einige Leitungen von enormen Belastungen für ihr Personal.

Um ausreichend Fachkräfte für die Region in diesem Bereich zu gewinnen, ist es unabdingbar die angesprochenen Berufe für Schulabsolventen*innen attraktiv zu gestalten. Neben finanziellen Aspekten zeigt sich, dass auch weiche Faktoren (berufliche Weiterentwicklung, Arbeitszeiten, etc.) eine immense Rolle bei der Berufswahl einnehmen (Quelle: Hammermann, Andrea; Schmidt, Jörg; Stettes, Oliver (2015): Beschäftigte zwischen Karriereambitionen und Familienorientierung: Eine empirische Analyse auf Basis der BIBB/BAuA-Erwerbstätigenbefragung 2012, IW-Trends – Vierteljahresschrift zur empirischen Wirtschaftsforschung, Köln, 42(1), 37-55).

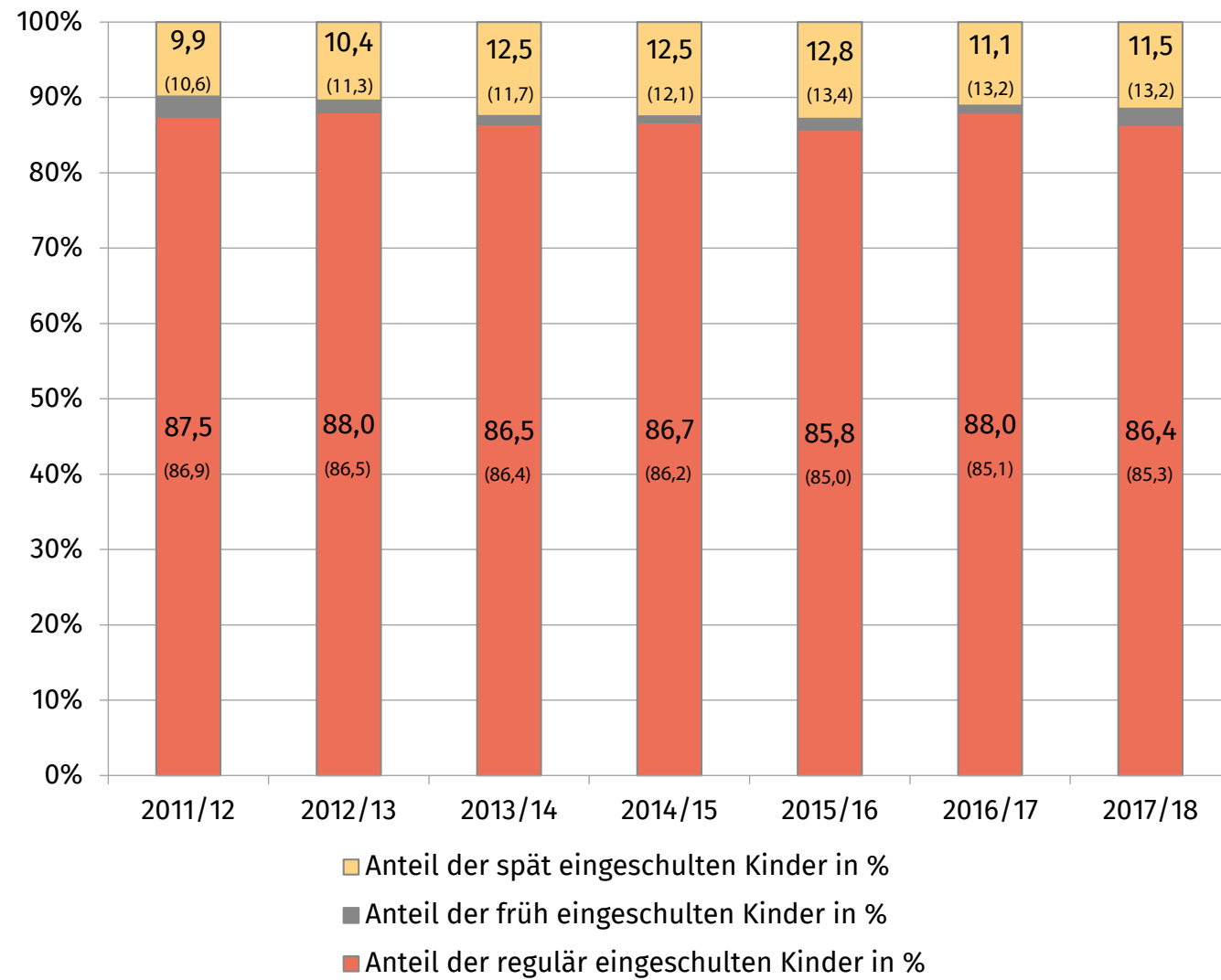
ÜBERGANG ZUR SCHULISCHEN BILDUNG

Mit dem sechsten Lebensjahr setzt sich für Kinder i.d.R. die Bildungslaufbahn in anderen Einrichtungen fort. Ab diesem Zeitpunkt beginnt die Schulpflicht. Schulpflichtig sind in der Regel alle Kinder, die bis zum 30. September eines Jahres das 6. Lebensjahr erreicht haben. Neben diesen regulären Einschulungen können Kinder aber auch vorzeitig und verspätet eingeschult werden.

Die Schulfähigkeit bzw. Schulunfähigkeit wird durch die verpflichtende Schuleingangsuntersuchung festgestellt. Gesundheitliche oder entwicklungsbezogene Einschränkungen eines Kindes, die für den Schulbesuch relevant sind, werden durch einen Arzt diagnostiziert. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei dem Seh- und Hörvermögen sowie der Feinmotorik geschenkt, da diese eng mit den Lese- und Schreibleistungen zusammenhängen (Quelle: Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit). In der Bildungsregion wird die Schuleingangsuntersuchung derzeit bereits bei den 4- bis 5-jährigen auf freiwilliger Basis, durchgeführt. Hintergründe zu diesem Pilotprojekt „GESIK“ können auf S. 45 nachgelesen werden.

In der Bildungsregion gibt es weitere Angebote und Maßnahmen, die den Übergang in die Schule für Kinder und Eltern erleichtern sollen. Die Zusammenarbeit zwischen Kindertageseinrichtungen und Grundschulen wird dabei durch Kooperationsbeauftragte koordiniert. Neben Austauschgesprächen und Informationsabenden für Eltern besuchen Erstklässler die Kinder in den Kindertageseinrichtungen. Vorschulkinder wiederum erhalten die Gelegenheit die Grundschule kennenzulernen.

EINSCHULUNGEN



Quelle: Kommunale Bildungsdatenbank. Stichtag: 01.10. des jeweiligen Schuljahres. Eigene Berechnung und Darstellung.



Kinder können regulär, aber unter Umständen auch vorzeitig oder verspätet eingeschult werden. Die Abbildung zeigt, wie viel Prozent der Kinder in der 1. Jahrgangsstufe regulär, vorzeitig oder verspätet eingeschult wurden. Zum Vergleich wird der bayernweite Durchschnitt jeweils als kursiv gedruckte Zahl in Klammern mit ausgegeben.



Die Abbildung zeigt, dass in der Bildungsregion Coburg über 80% der Erstklässler regulär eingeschult, ca. ein Prozent vorzeitig und über 11% verspätet eingeschult werden. Im bayernweiten Vergleich werden in der Bildungsregion anteilig mehr Kinder regulär eingeschult und anteilig weniger Kinder verspätet.

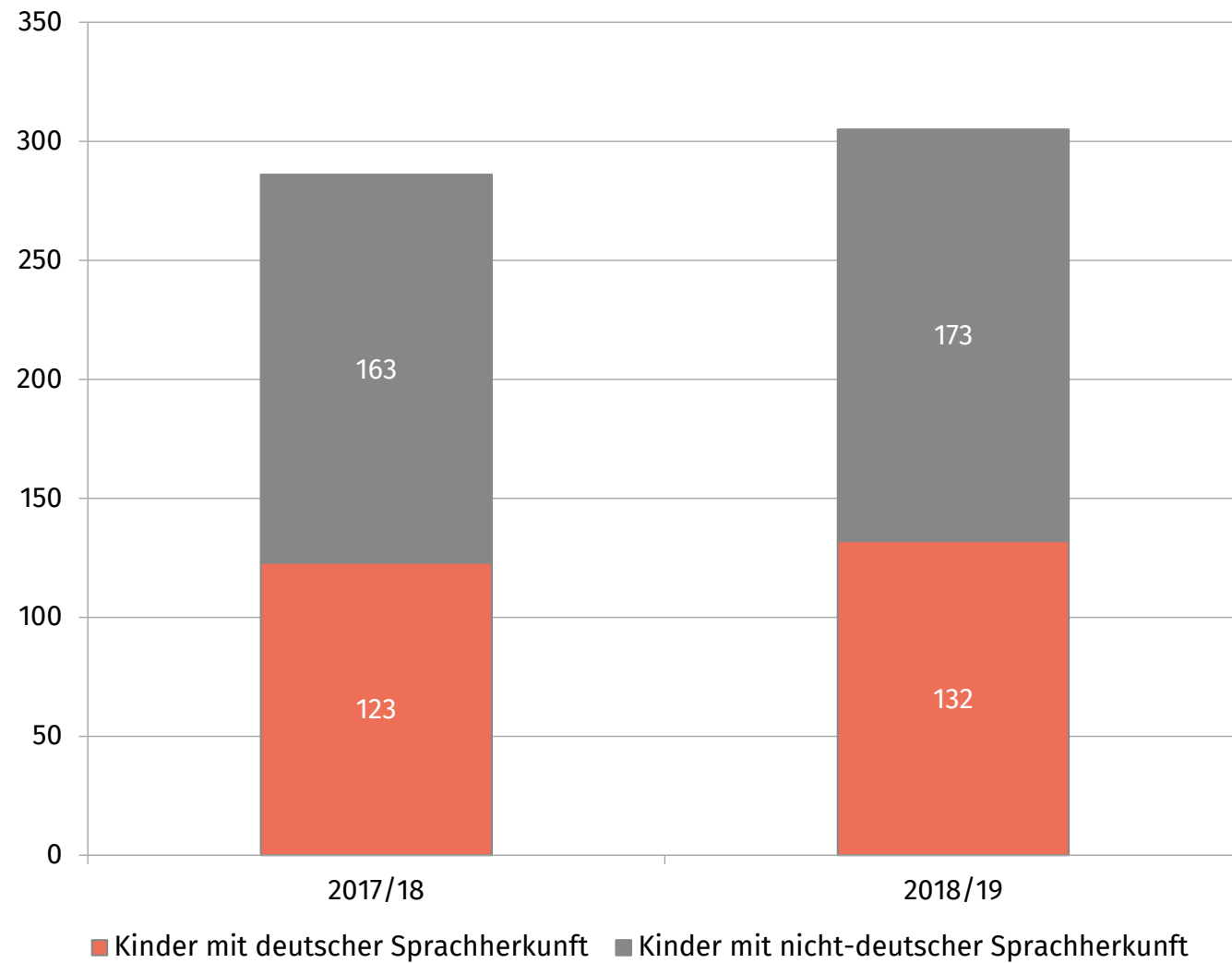


Der Rückgang der verspätet eingeschulter Kinder im Jahr 2016/17 sowie der höhere Anteil an Frühheinschulungen in 2017/18 kann auf das Pilotprojekt GESIK zurückgeführt werden, da Entwicklungsverzögerungen und Förderbedarfe frühzeitig erkannt werden konnten.



Seit September 2015 läuft für Stadt und Landkreis Coburg das Pilotprojekt GESIK. Dabei wird die Schuleingangsuntersuchung um ein Jahr vorgezogen und deutlich ausgeweitet, um frühzeitig Entwicklungsverzögerungen bei den 4- bis 5-Jährigen zu erkennen. Bei Bedarf können diagnostische und unterstützende Maßnahmen veranlasst werden, sodass genügend Zeit besteht, die Kinder lange vor Schuleintritt gezielt zu fördern (Quelle: Landratsamt Coburg). Bis einschließlich zum Schuljahr 2018/2019 erfolgt die vorgezogene Schuleingangsuntersuchung in den Pilotämtern noch auf freiwilliger Basis. Ab September 2019 wird GESIK als verpflichtend in der Bildungsregion Coburg und in den weiteren Pilotämtern eingeführt. Im Laufe der nächsten Jahre wird diese Art der Schuleingangsuntersuchung sukzessive auf ganz Bayern ausgeweitet.

KINDER IM VORKURS DEUTSCH



Quelle: Staatliche Schulämter im Landkreis und in der Stadt Coburg. Stichtag: März/April des jeweiligen Jahres.
Eigene Berechnung und Darstellung.



Als Grundlage der Sprachstandsfeststellung dienen der SISMIK-Bogen für Kinder mit Migrationshintergrund und der SELDAK-Test bei Kindern mit deutscher Erstsprache. Diese werden am Ende des vorletzten Kindergartenjahres durchgeführt. Zeigen sich dabei Defizite in der deutschen Sprache, so haben diese Kinder die Möglichkeit, am Kooperationsmodell Vorkurs Deutsch teilzunehmen. Dieser findet für die Kinder mit sprachlichem Förderbedarf im Vorschuljahr statt. In einer Gruppe von maximal sechs bis acht Kindern werden diese durch Lehrpersonen und Erzieher*innen in der deutschen Sprache gefördert (Quelle: Akademie für Lehrerfortbildung und Personalführung Dillingen an der Donau).



Um genauere Aussagen treffen zu können, inwiefern sich die Beteiligung am Vorkurs Deutsch verändert hat, müssen weitere Jahre beobachtet werden.

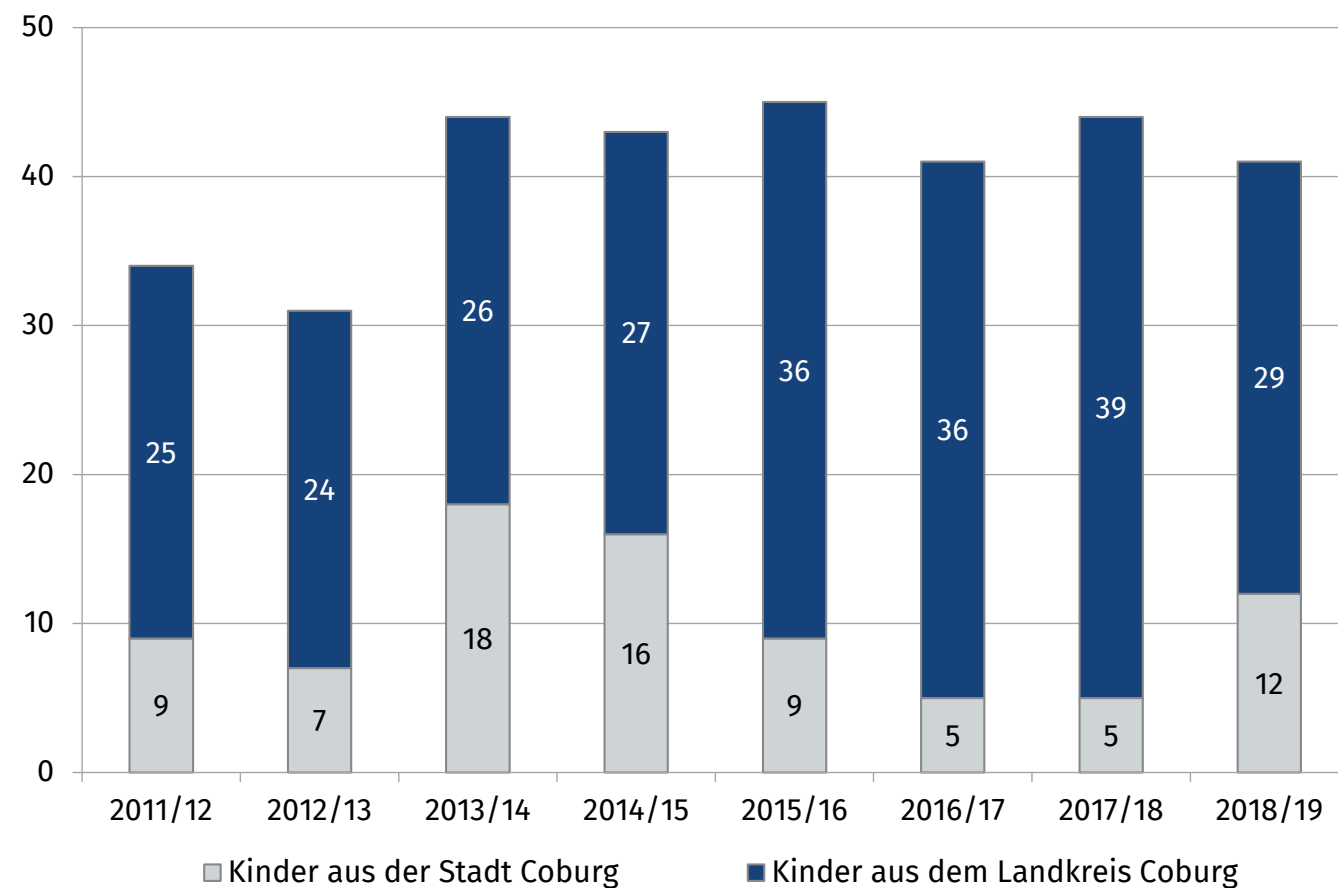


Defizite in der deutschen Sprache führen nicht selten zu geringem Schulerfolg. Eine gezielte Sprachförderung bereits im Vorschuljahr bietet Kindern mit und ohne Migrationshintergrund die Möglichkeit, ihre sprachlichen Kompetenzen zu verbessern.

„Obwohl über 95% der Kinder über 3 Jahren eine KITA besuchen und somit institutionell gefördert werden, besteht im Jahr vor der Einschulung der Bedarf am Vorkurs Deutsch und zwar auch für Kinder mit deutscher Sprachherkunft. Woran liegt das? Wie kann dem begegnet werden?“

Brigitte Keyser, Fachbereichsleitung Bildung, Kultur, Sport im Landratsamt Coburg

KINDER IN SCHULVORBEREITENDEN EINRICHTUNGEN MIT DEN FÖRDERSCHWERPUNKTEN LERNEN, SPRACHE, EMOTIONALE UND SOZIALE ENTWICKLUNG



Quelle: Sonderpädagogik für Kinder im Coburger Land e.V. Stichtag: 01.11. des jeweiligen Schuljahres.
Eigene Berechnung und Darstellung.



Schulvorbereitende Einrichtungen (SvE) sind teilstationär an den Förderzentren in der Bildungsregion angegliedert. Sie haben zum Ziel, Entwicklungsverzögerungen von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren aufzuholen und eine Schulfähigkeit der Kinder zu entwickeln. Entsprechend den Förderschwerpunkten, die die Förderzentren in der Bildungsregion anbieten, gibt es zwei schulvorbereitende Einrichtungen mit den Förderschwerpunkten „Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung“. Neben den Schulvorbereitenden Einrichtungen gibt es integrative Kindertageseinrichtungen oder Einrichtungen, die Einzelintegration anbieten und Kinder mit Förderbedarf betreuen. Diese Einrichtungen werden hier nicht mit dargestellt.



Seit dem Schuljahr 2013/14 bleibt die Anzahl an Kindern, die eine SvE mit dem Förderschwerpunkt „Lernen, Sprache, emotionale und soziale Entwicklung“ besuchen relativ konstant. Die Steigerung vom Schuljahr 2012/13 zu 2013/14 ist damit zu begründen, dass eine weitere Gruppe genehmigt wurde.

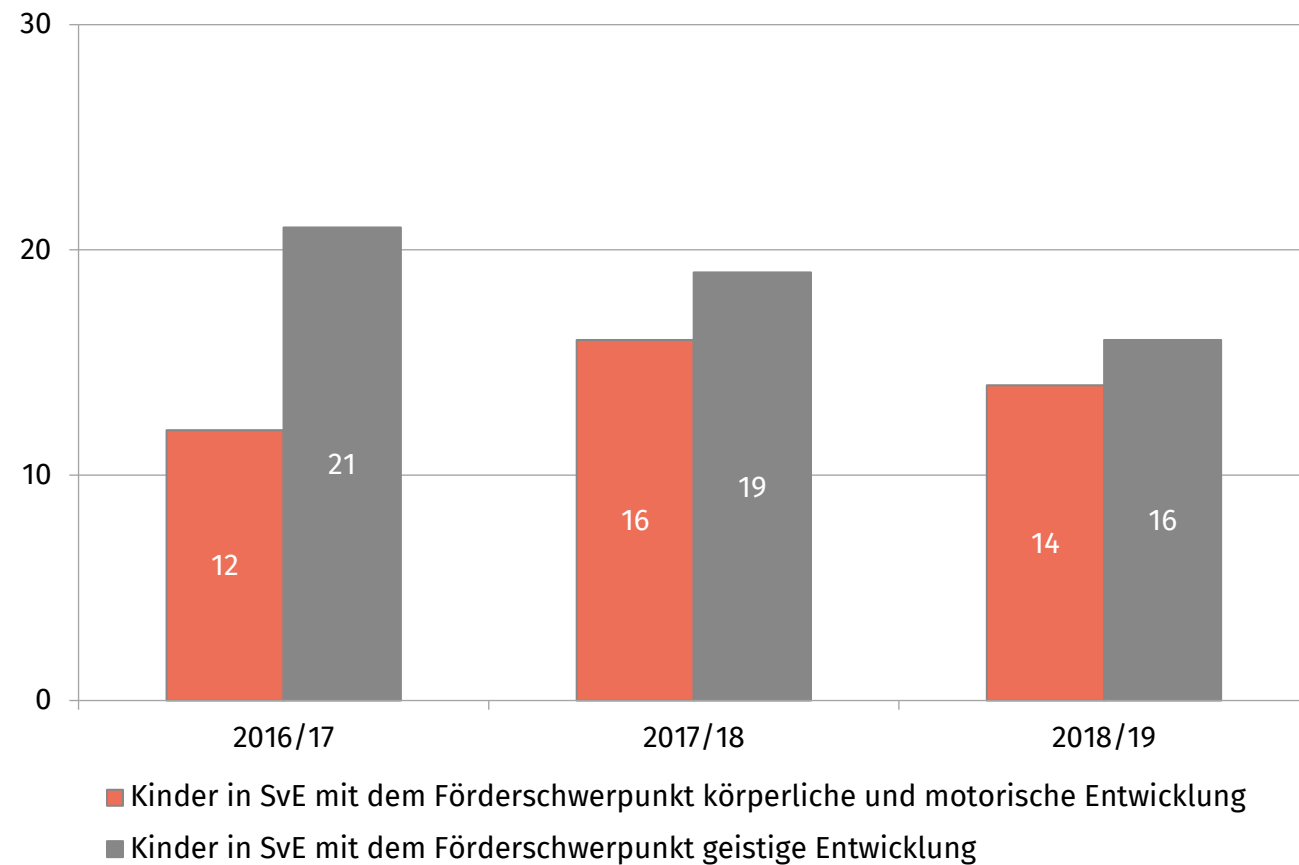


In der Regel werden in einer Gruppe ca. zehn Kinder betreut. Da die Regierung von Oberfranken das Ziel der Inklusion verfolgt und dieses den SvEs entgegensteht, werden keine weiteren Gruppen genehmigt. Deshalb muss in einem weiteren Schritt untersucht werden, inwiefern andere Einrichtungen Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreuen und fördern.



Die Abbildung liefert keine Aussagen über den Erfolg der Schulvorbereitenden Einrichtungen. Es wird zwar an den Schulen erfasst, wie viele Kinder nach dem Besuch der SvE in eine Regelklasse überführt werden und wie viele am Förderzentrum bleiben. Jedoch gibt es bisher keine Statistik, die aufzeigt, wie viele Kinder, die an Regelschulen wechseln, im Laufe der Zeit wieder an das Förderzentrum zurückkehren.

KINDER IN SCHULVORBEREITENDEN EINRICHTUNGEN MIT DEN FÖRDSCHWERPUNKTEN GEISTIGE ENTWICKLUNG UND KÖRPERLICHE UND MOTORISCHE ENTWICKLUNG



Quelle: Mauritiusschule Ahorn und Schule am Hofgarten. Stichtag: 01.10. des jeweiligen Schuljahres.
Eigene Berechnung und Darstellung.



Neben den beiden oben genannten Förderzentren gibt es jeweils ein Förderzentrum mit den Förderschwerpunkten „geistige Entwicklung“ sowie „körperliche und motorische Entwicklung“. Beide Zentren haben ebenfalls eine teilstationär angegliederte schulvorbereitende Einrichtung.



Um Entwicklungen beurteilen zu können, ist ein regelmäßiger und langfristiger Beobachtungszeitraum notwendig. Folglich müssen weitere Jahre beobachtet werden, um Rückschlüsse zu den Themen Inklusion, Förderbedarfe und SvEs allgemein ziehen zu können.

FAZIT

Verschiedene Einrichtungen und Angebote in Stadt und Landkreis Coburg ermöglichen Kindern einen reibungslosen und unkomplizierten Übergang von einer Kindertageseinrichtung in die Schule. Zu erwähnen ist das Bildungshaus Weidhausen und das Bildungshaus in der Stadt Coburg. Hier erfolgt die Betreuung, Erziehung und Wissensvermittlung von Kinderkrippe, Kindergarten, Grundschule und Nachmittagsbetreuung unter einem Konzept und Hand in Hand.

Aber auch die Kooperationsbeauftragten für Kindertageseinrichtung-Grundschule vernetzen die Kindertageseinrichtungen mit den Grundschulen und bieten gemeinsame Fortbildungsmöglichkeiten an. Gegenseitige Besuche von Grundschüler*innen und Vorschulkindern ermöglichen ein Kennenlernen von Mitschüler*innen und der neuen Schule.

Schulvorbereitende Einrichtungen an den vier Förderzentren in der Bildungsregion haben zum Ziel, Entwicklungsverzögerungen von Kindern zwischen 3 und 6 Jahren aufzuholen, eine Schulfähigkeit der Kinder zu entwickeln und sie damit auf ihren schulischen Weg vorzubereiten. Nichtsdestotrotz ermöglichen die Einrichtungen durch ihre sonderpädagogische Arbeit eine Überführung an eine Regelgrundschule und tragen somit zum Übergang von Kindern mit Förderbedarf in die Schule bei.

Aber auch der Vorkurs Deutsch soll den Übergang von Kindern mit sprachlichen Problemen erleichtern. Hierbei geht es um das Erlernen der deutschen Sprache, welches von Lehrpersonen und Erzieher*innen in einer kleinen Gruppe vollzogen wird.

Insgesamt sind alle Beteiligten daran interessiert, den Übergang von der frühkindlichen Bildung in die Schule zu ermöglichen und zu vereinfachen. Eine Themen-Analyse kann Aufschluss geben, wer die Weichen für den Übergang in eine SvE und in ein Förderzentrum stellt, denn es haben sich Unterschiede in der Teilnahme zwischen Kindern aus der Stadt und dem Landkreis gezeigt.

IMPRESSUM

Herausgeber und Redaktion

Landratsamt Coburg
Geschäftsleitender Beamter / Pressestelle
Dieter Pillmann
Lauterer Str. 60
96450 Coburg

Stadt Coburg
Markt 1
96450 Coburg

Inhalt

Tina Förtschbeck
Fachbereich Bildung, Kultur, Sport
Tel. 09561 514-2311
tina.foertschbeck@landkreis-coburg.de

Amt für Schulen, Kultur und Bildung
Tel. 09561 89-2405
tina.foertschbeck@coburg.de

Stand: Dezember 2018

Layout: contactdesign.de, Daniel Brabec

Die Vorhaben

„Bildung integriert in Coburg Stadt (BiiCoSta) - Mit datenbasiertem Bildungsmanagement zu nachhaltigen und bedarfsorientierten Strukturen in der Region“ (FKZ: 01JL1635)

und

„Aufbau eines datenbasierten Bildungsmanagements für ein lokal gelingendes Lernen im Lebenslauf im Landkreis Coburg (BiiCoLa)“ (FKZ: 01JL1664)

werden im Rahmen des Programms Bildung integriert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und dem Europäischen Sozialfonds gefördert.

Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der Europäische Sozialfonds (ESF) verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifizierung und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei.

Mehr zum ESF unter: www.esf.de.

GEFÖRDERT VOM



Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.



Die Bildungsregion Coburg ist eine Kooperation von Stadt und Landkreis Coburg.

